



Von Schnee bedeckt alles, Sturm wehte ihn hin.
Verblüht und verwelkt auch das gestrige Grün.
Man hole tief Luft und verzweifle nicht gleich,
Das Feuer der Hoffnung wird schmelzen ihn hin.

16 Das Zweite
Vatikanische Konzil
Rümeysa Bag

21 Gravitation
und freier Fall (1)
Tolga Kargılı

52 Der Koran und
das Grundgesetz
Samet Er

EDITORIAL

Liebe Menschen der Vernunft und des Herzens!

Die Schöpfung wurde für den Menschen erschaffen. Auch der Mensch wurde für den Menschen erschaffen. Von einem solchen Geschöpf ist zu erwarten, dass es den Rechten der Umwelt und der Mitmenschen hohen Wert beimisst und sich in den Dienst an der Schöpfung und den Menschen stellt. Tatsächlich aber verletzen Menschen die Menschenrechte und fügen der Umwelt Schaden zu. Der Auftrag des Menschen ist es indessen, ein Gleichgewicht zwischen dem Weltlichen und Jenseitigen, dem Profanen und dem Religiösen herzustellen und eine Brücke zu bauen zwischen Reichen und Armen, Starken und Schwachen, Bedürftigen und Wohlhabenden.

Ist der Mensch in der Lage, diesen Anspruch zu erfüllen? Schaut man in die Geschichte zurück, so lautet die Antwort nicht unbedingt „Ja“. Immer wieder hat sich die Menschheit auf ihrem Weg Fehlritte geleistet. Trotz allem aber kann der Mensch mit seinem zauberhaften Willen und seinen beeindruckenden Vorsätzen diese Aufgabe erfüllen, wenn er seinem Ursprung verbunden bleibt und sich von der Zerstreuung befreit.

Dieses Heft der Fontäne möge dazu beitragen, reflektierter auf die eigene Haltung zu blicken und den Anforderungen einer guten Lebensführung gerecht zu werden.

Gute Lektüre

Ihr Fontäne-Team

JETZT ABONNIEREN



KULTUR & GESELLSCHAFT

- 6 **LEITARTIKEL**
Das Rätsel Mensch (4)
Fethullah Gülen
- 9 **SOZIOLOGIE**
Menschenrechte
Ein Interview mit Dr. Theodor Rathgeber
Brian Sauls
- 16 **RELIGION**
Das Zweite Vatikanische Konzil
Rümeysa Bağ
- 21 **ASTRONOMIE**
Gravitation und freier Fall (1)
Tolga Kargılı

- 24 **LITERATUR**
Faust
Zeynep Deniz
- 32 **RELIGION**
Religiöse oder weltliche Herrschaft?
Çağla Ekici
- 37 **HÜGEL DES HERZENS**
Suhbe und Musâhabe
M. Fethullah Gülen
- 56 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
Verbundensein mit dem Ursprung
und Fernhalten von der Zerstreutheit
Hikmet Işık
- 63 **LITERATUR**
Regenlieder
M. Fethullah Gülen

WISSENSCHAFT

- 27 **PSYCHOLOGIE**
Partizip Präsens, Ulu'l Elbâb und
psychisches Wohlbefinden
Metin Aysel
- 34 **BIOLOGIE**
Die Haut des Hais –
eine Quelle der Inspiration
Adam Allison
- 41 **MEDIZIN**
Fasten und Reinigung
Prof. Dr. İrfan Yılmaz
- 48 **NATUR**
Die mathematische Schönheit der
Schneeflocken
Ali Kaya
- 64 **WISSENSCHAFT**
Neues aus Wissenschaft
und Forschung

DIALOG

- 12 **DIALOG**
Baklava
Hannah Hober
- 46 **AKTUELLES**
Die Hizmet-Bewegung in Deutschland
Ein Interview mit Ercan Karakoyun
Brian Sauls
- 52 **DIALOG**
Der Koran und das Grundgesetz –
ein Widerspruch?
Samet Er



Menschenrechte | S. 9



Mathematische
Schönheit | S. 48

Fasten und Reinigung | S. 41

DAS RÄTSEL MENSCH (4)



Der Mensch ist in seiner Beschaffenheit als ein Wesen mit einem materiellen Körper, einem Verstand, einer Seele, einem Herzen und einem Geist ein unvergleichliches Geschenk aus der Hand der Allmacht. Er ist ein Kunstwerk, das uns neben seiner spirituellen und metaphysisch farbenfrohen Tiefe auch als physisches Wunder der Existenz in Erstaunen versetzt.

”

Der Mensch ist ein Kunstwerk, das uns neben seiner spirituellen und metaphysisch farbenfrohen Tiefe auch als physisches Wunder der Existenz in Erstaunen versetzt

M. Fethullah Gülen

Der Mensch ist gewissermaßen das großartige Inhaltsverzeichnis des Kosmos, entstanden im Rahmen eines wissenschaftlichen Programms auf der Werkbank der Macht und des Willens, die Frucht des göttlichen Sei-Gebots („Sei und es ward“).

Wenn der Mensch sich dem Zweck seiner Erschaffung entsprechend verhält beziehungsweise durch spirituelle Rehabilitation wieder in diese Richtung gelenkt wird und sich vor verschiedenen deformierenden Einflüssen schützt, wird sein Herz wie ein unverrückbarer Thron und ohne Rhythmusstörungen der Linie des Zwecks seiner Existenz treu bleiben. Mittels vorausschauenden Denkens, Erinnerung und Nachdenkens kommuniziert er mit seinem Innern – ohne sich im Netz der Fleischlichkeit zu

verfangen, ethisch korrekt, auf gleicher Höhe mit den *muṣṭafayne’l-ahyār*, den vollkommen Reinen, Auserwählten, den wahrhaft Guten. Sie sind die Lieblinge der himmlischen Sphären.

Es kommt hier natürlich darauf an, dass man sich gegenüber satanischen Signalen verschlossen zeigt, dass der Geist sich mit unersättlichem Verlangen stets im Spiegel der göttlichen Namen betrachtet und man sich, ohne anzuhalten, sich unermüdlich mit dem Horizont des Geheimnisses göttlicher Attribute beschäftigend, auf dem Weg nach dem „Gibt es nicht noch mehr?“ bewegt.

Sofern der Mensch, ohne von seiner Linie abzuweichen oder dem Zauber weltlicher Einflüsse zu erliegen, seine Reise zu Gott (*seyr ilallah*) fortsetzt, wird er eines Tages – nach dem Willen Gottes aufgrund Seiner grenzenlosen Barmherzigkeit – Teil der heiligen, unverletzlichen inneren Stätte und beginnt, aus dem verborgenen,

geheimen Paradiesbrunnen die Manifestationen Gottes und Seine Gunst zu kosten. Dies stellt für den Fortgeschrittenen den Gipfel seines Fortschritts dar und ist ein Schatten des Horizonts des wahrhaft vollkommenen Menschen.

Wer diesen Rang erreicht, wird – gemessen an den Umständen, deren Beurteilung den Gottesfreunden obliegt, die das finale Ziel erreicht haben – zu den *muṣṭafayne’l-ahyār* gezählt. Deren Haltung und Handlungen zeichnen sich durch Erinnerung und vorausschauendes Denken aus sowie durch Liebe, Eifer und die Sehnsucht nach Gott. Aus dieser Perspektive zeigen sie, wo auch immer sie sich befinden, dass sie an diesem geheimen Ort angekommen sind – wie eine reine und wohlschmeckende Wasserquelle und eine hell leuchtende Lichtquelle, die sich der töpferwarengleichen Lehmatur entledigten.

Obleich sie mit diesem Rang und noch größeren Stellungen geehrt

”

**Sie sind stets
auf der Hut, sich nicht
einmal im Traum mit
solchem Dreck zu
beschmutzen**

werden, weben sie ihr Gewand der Dienerschaft mit dem Garn der Scham, der Ohnmacht, der Armut. Sie achten nicht nur darauf, keinen Schlechtigkeiten wie Gier und Neid, der Sucht nach Ruhm und Ansehen, Egoismus und Begierden, Wut und Zorn, der Hinwendung zu Dingen außer Gott oder dem Wunsch nach Anerkennung und Applaus als äußerem Zeichen fleischlicher Zwänge zu verfallen; sie sind auch stets auf der Hut, sich nicht einmal im Traum mit solchem Dreck zu beschmutzen. Sollte sich einmal ein Dunst über ihre Träume legen, laufen sie eilends fünfzig Mal zum Wasserbecken der Reue und der Umkehr zu Gott und sagen „El-fu elfi estagfirullah!“

In dieser Qualität stellen sie ein Denkmal der ehrenvollen islamischen Normenlehre dar und gleichen einer Ringeltaube am Horizont der Engel. Gleich zu Beginn ihres Lebens weist ihre Dienerschaft einen Horizont auf, bei dem sie sich fühlen, als würden sie Gott sehen (*ihsan*), Schulter an Schulter mit den Engeln und ihrer erhabenen göttlichen Moral; im Rhythmus und der Begeisterung ihres Herzens atmen sie „Hü“ ein und „Hü“ aus. Gott der Erhabene möge uns die Weite Seiner Barmherzigkeit spüren lassen, großzügige, überbordende Segnungen erweisen und uns gewähren, zu dieser ehrwürdigen Familie zu gehören.

Ein Gottesfreund und Meister des Wortes hat dieses beneidenswerte Niveau hoffnungsvoll so beschrieben:

*Denke nicht, es reicht, die Verse des Korans nur auswendig zu lernen,
Der vollkommene Mensch braucht auch die richtigen Charakterzüge der Propheten.“ a*

MENSCHENRECHTE

Wie geht man mit Menschenrechtsverletzungen um?

Ein Interview mit Dr. Theodor Rathgeber



Der Politologe und Jurist Dr. Theodor Rathgeber ist als Gutachter in völkerrechtlichen und menschenrechtlichen Fragen tätig. Er schreibt für Menschen, die sich in ihren menschenrechtlichen oder gruppenrechtlichen Garantien verletzt fühlen, Gutachten und Beschwerdevorlagen für die Vereinten Nationen. In Europa begleitet er solche Menschen zum UN-Menschenrechtsrat in Genf oder um sie mit der deutschen Regierung oder Vertretern europäischer Einrichtungen in Brüssel bekannt zu machen. Außerdem ist er Lehrbeauftragter an der Universität Kassel.

Die Fontäne: Was sind Menschenrechte?

Dr. Theodor Rathgeber: Menschenrechte sind Grundgarantien für jede einzelne Person, hinter die eigentlich keine staatliche Verfasstheit zurückfallen sollte. Es geht um Grundrechte, wie wir sie beispielsweise aus dem Grundgesetz kennen, und um Mindeststandards für die Versorgung durch Gesundheitseinrichtungen sowie um Bildungsmindestgarantien für Kinder.

Menschenrechte sind der einzelnen Person eingeschrieben und niemand kann sie ihr wegnehmen. Man kann sie auch nicht verkaufen, selbst wenn man das wollte. Niemand kann sein Recht auf körperliche Unversehrtheit verkaufen. Faktisch kann man zwar so tun, doch rechtlich hat es keinen Bestand. Derjenige, der solch einen Kauf eingeht, würde einen ungültigen Kaufvertrag eingehen.

Wie sind Sie dazu gekommen, sich mit Menschenrechten zu befassen?

Ein erster Berührungspunkt in meinem Leben war, als ich als 21/22-jähriger Student mit Flüchtlingen aus Chile, Uruguay und Argentinien in Kontakt kam und zu meinem Erstaunen feststellte, dass man dort aufgrund seiner öffentlichen Meinung

verfolgt und mit Gefängnis und Folter bedroht wird und trotz alledem fröhlich sein kann.

Die Tatsache, dass jemand wegen seiner inneren Haltung dermaßen vom Staat bedrängt wird, dass die Person keine andere Chance sieht, als aus dem Land zu fliehen, hat mich nie mehr losgelassen.

Das war damals die Phase nach der 68er-Bewegung, in der sowie so politisch viel im Aufbruch war, und diesen politischen Aufbruch mitzugestalten war mir ein persön-

„
Menschenrechte sind der einzelnen Person eingeschrieben und niemand kann sie ihr wegnehmen“

liches Anliegen. Aber noch nicht mit dem Hintergrund der Menschenrechte, sondern einfach mit der Vorstellung gesellschaftlicher Freiheit.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt bei Menschenrechtsfragen von Minderheiten und Völkerrechtsfragen indigener Völker. Welchen besonderen Herausforderungen stehen Sie hier gegenüber?

Bei indigenen Völkern geht es unter anderem darum, dass die einzelne Person ihre Rechte geltend machen kann, aber es gibt dort quasi vorstaatliche Rechte, die beispielsweise mit Landbesitz zu tun haben. Bei vielen indigenen Völkern gibt es historisch gesehen keinen individuellen Landbesitz, sondern die Gemeinschaft hat die Parzellen zugeteilt und das ist dann über die Jahrhunderte hinweg als eigen angesehen worden. Juristisch betrachtet gibt es für das Katasteramt kollektiven Besitz von Land, Waldflächen oder auch die kollektive Nutzung von Gewässern und Meeren. Und wenn dieses Kollektiv verschwindet, dann sind diese Landrechte erstmal auch einfach weg. Das Gleiche gilt im Prinzip für Minderheiten. Diese haben zum Teil unter heutigen Bedingungen noch das Problem, dass sie wegen äußerer Merkmale diskriminiert werden. Der Diskriminierungstatbestand ist ein großer Aspekt bei meiner Arbeit mit Minderheiten.

Welche Möglichkeiten haben Opfer von Menschenrechtsverletzungen, um sich beispielsweise gegen staatlich veranlasste Verfolgung zu wehren? Sie können sich ja nicht an den Staat wenden ...



„
Minderheiten werden wegen äußerer Merkmale diskriminiert“

Sich an den Staat zu wenden ist manchmal lebensgefährlich. Über Öffentlichkeitsarbeit und Presse hinaus gibt es für die allermeisten Staaten die Verpflichtung, entsprechend der Verträge zu den Menschenrechten im Land zu agieren. Wenn sie das nicht tun, sind die dort lebenden Staatsbürgerinnen und Staatsbürger berechtigt, dagegen Klage zu erheben bzw. Beschwerde einzureichen. Das ist nicht immer ein gerichtlicher Klageweg, sondern kann unter anderem bedeuten, dass eine Person, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer Minderheit oder einem indigenen Volk zum Menschenrechtsrat nach Genf fährt und dort Nichtregierungsorganisationen findet, die ihr bei der

Akkreditierung für den Menschenrechtsrat helfen und ihr auch behilflich sind, selbst ein mündliches Statement im Rat abzugeben. Das ist der direkteste Weg, um sich da Gehör zu verschaffen.

Es liegt auf der Hand, dass das nicht so viele machen können, weil das auch eine Kostenfrage ist. Inzwischen gibt es jedoch die Möglichkeit, das über elektronische Medien zu bewerkstelligen. Es besteht auch die Möglichkeit, mit den Sekretariaten der Fachausschüsse bei den Vereinten Nationen in Kontakt zu treten. Diese Fachausschüsse überwachen die Umsetzung der Menschenrechtsverträge, z. B. den Zivilpakt, der politische und zivile

Rechte beinhaltet. Der Großteil der Staaten der Vereinten Nationen hat diesen Zivilpakt ratifiziert und damit das Versprechen abgegeben, die menschenrechtlichen Garantien des Zivilpakts in ihrem Land auch umzusetzen. Wenn jemand der Meinung ist, dass dies nicht der Fall ist, dann hat die Person auch die Möglichkeit, vor diesem Fachausschuss darauf hinzuweisen.

Neben diesen Möglichkeiten bestehen noch viele weitere Möglichkeiten, die sich so kurz nicht ausführen lassen.

Vielen Dank für das informative Gespräch, Herr Dr. Rathgeber. a

BAKLAVA



Eine Studentin aus Deutschland erzählt ihre Erlebnisse in Istanbul und ihre Begegnung mit einer kleinen, glücklichen Familie. Trotz sprachlicher Hürden haben sie kein Problem, sich zu verstehen.

Von Hannah Hober

Die Lichter der Straßenbeleuchtung spiegelten sich in den Scheiben der Schaufenster wider und erhellten das pulsierende Nachtleben der Stadtmetropole Istanbul. Hinter den Fenstern lagen vergangene Kinderträume in Form von bunten Süßigkeiten und künstlerisch gestalteten Torten, die ausahen als wären sie einem Märchen entsprungen. Um uns herum herrschte reges Treiben. Auf dem Bürgersteig tummelten sich Menschen, die versuchten, ihre Existenz zu sichern, indem sie Kränze aus Papierblumen, goldenen Schmuck, Gewürze oder warmes Essen verkauften. Dabei erhoben sich ihre Stimmen und vermischten sich mit dem Klang der fahrenden Autos, mit der Musik, die aus den Läden kam, und mit dem Hall der Schritte Vorbeigehender.

Unsere Schritte wurden etwas schneller, denn wir hatten unser Ziel noch nicht erreicht und wir wollten unsere Gastgeber auf keinen Fall noch länger warten lassen. Unser Weg führte uns vorbei an Ständen mit getrockneten Paprika und Chili, die von der Decke des Pavillons hingen und so dazu einluden, den exotischen Geruch in sich aufzunehmen. Vorbei an bunten, zuckenden Neonbeleuchtungen und an Menschenansammlungen. Abgelenkt von all diesen neuen Eindrücken und der inneren Anspannung, die sich angesichts der vielen Menschen und der etwas anderen Verkehrslage breitgemacht hatte, bekam ich nicht mit, dass uns eine recht jung aussehende Frau mit langem schwarzen Mantel und einem lila-blau

karierten Kopftuch anlächelte. Zeliha hieß diese Frau, die uns wildfremde Mädchen aus Deutschland zu sich nach Hause einlud, um mit ihr und ihrer Familie zu essen und den Abend zu verbringen. Ich verstand nicht, was sie sagte, aber Meryem, meine türkische Freundin, übersetzte uns alles so gut es ging. Zeliha freute sich sehr, uns empfangen zu dürfen, und scherzte, dass sie uns sofort adoptieren würde, weil ihre Töchter gerade nicht zu Hause waren. Annika, Meryem und ich folgten ihr. Der Weg führte über viele Straßen und das war etwas, woran ich mich noch nicht gewöhnt hatte: das Abenteuer Straße. Genau das schien ich wohl auch aus-

“

Ich dachte darüber nach, wie behütet ich doch aufgewachsen bin und dass es erstaunlich ist, dass man sich über solche Dinge Sorgen machte

zu strahlen, denn nachdem ich wieder einem Auto ausweichen musste, nahm mich Zeliha an die Hand und führte mich sicher über die Straße. Es war ein merkwürdiges Gefühl, weil es ungewohnt war, dass eine Fremde so etwas tat, aber ich fühle mich auf eine Weise von dieser Geste sehr gerührt.

Wir entfernten uns immer weiter vom Zentrum des Trubels und bogen in eine Straße ein, die nur spärlich beleuchtet war und ein

ziemliches Gefälle aufwies. Meine Aufmerksamkeit wurde von einem Rascheln auf die rechte Straßenseite gelenkt. Dort suchte eine Katze mit strubbeligem, orangefarbenem Fell in einer blauen Plastiktüte nach weggeworfenen Essensresten. Ein grauer Hund, der seine Pfoten verschränkt hatte und so auf dem Asphalt lag, beobachtete sie dabei. Als Zeliha sprach, wendete ich mich wieder ihr zu. Sie sagte, dass gerade Verwandte aus Deutschland zu Besuch waren. Ich hoffte, dass die Verständigung dann unkomplizierter werden würde. In diesem Moment war mir noch nicht klar, dass ich an diesem Abend noch etwas sehr Wichtiges über Sprachen lernen würde.

Meryem unterhielt sich den Weg über sehr intensiv mit ihr. Annika und ich bemerkten währenddessen etwas sehr Beunruhigendes. Ein Surren ließ uns nach oben schauen. Zwei Meter über uns verlief eine Stromleitung und das Surren war nicht nur zu hören, sondern auch körperlich zu spüren. Zumindest für uns, denn Meryem und Zeliha blieben davon unbeeindruckt. In dieser Situation dachte ich darüber nach, wie behütet ich doch aufgewachsen bin und dass es erstaunlich ist, dass man sich über solche Dinge Sorgen machte, obwohl doch die Menschen, die dort lebten, jeden Tag unter diesen Stromleitungen hin- und herliefen und nichts geschah.

Dann waren wir da. Vor uns war ein kleines Eisengatter, welches zu einem schmalen Haus aus weißem Stein führte. Voller Stolz lächelte uns unsere Gastmutter (das war sie wahrhaftig!) an. Sie schloss die Tür auf, und mein Blick fiel zuerst auf die vielen Paar Schuhe,

die mitten im Flur vor dem roten Teppich, der von Tür zu Tür und von Treppe zu Treppe verlief, standen. Wir zogen unsere Schuhe also auch aus. Wir mussten eine Treppe hoch und standen dann vor einer offenen Tür, vor der Wohnung dieser herzlichen Gastfamilie.

Ein großer lilafarbener Teppich mit gelbem und blauem Blumenmuster zierte den Eingangsbereich. Von dort aus ging es rechts ins Wohnzimmer, links zu Bad und Schlafzimmer und geradeaus in die Küche. Es war ganz anders als in meiner Vorstellung, aber was genau ich mir vorgestellt hatte, weiß ich eigentlich nicht.

Dicht gefolgt von Zeliha gingen wir ins Wohnzimmer und begrüßten, soweit es ging, den anderen Teil der Familie. Das robuste Holzsofa, das mit hellem Stoff bezogen war, lud uns zum Hinsetzen ein. Nach dem ersten Austausch folgte eine Zeit des Schweigens, und diese nutzte ich dazu, mich einmal genauer im Wohnzimmer umzuschauen. Das Zimmer war sehr freundlich durch den hellen Holzboden, und die dunklen Möbel bildeten einen schönen Kontrast dazu. Die Lampen hatten die Form von Schiffssteuern. Mir fiel auf, dass es neben dem Teppich und einem Bild mit etwas Geschriebenen kaum Dekoration gab. Ich musste an meine Wohnung denken, deren Wände ich mit allerlei Kleinigkeiten, Fotos und Erinnerungen geschmückt habe. In dieser Wohnung fand ich auch weder einen Fernseher noch ein Radio. Doch dann schaute ich mich noch

**„
Zwei Kulturen, die unterschiedlicher nicht sein können, sind an diesem Abend zusammengekommen und haben die des anderen, zumindest für einen Moment, geprägt**“

einmal genauer um, schaute in die strahlend blauen Augen von Zeliha und die freundlichen Gesichter der anderen Familienmitglieder. Es war alles vorhanden, was wichtig war! Die Familie und das uneingeschränkte Füreinander-da-Sein.



Diese Familie brauchte keine Sendungen, die sie davon abhielten, sich miteinander zu unterhalten. Ihre Lebenszeit schien dazu da zu sein, um sie uneingeschränkt mit anderen Menschen zu teilen. Genau wie alles, was sie besaßen. Und so teilte diese Familie ihr Essen mit uns und machte sich sogar die Mühe, alles vegetarisch zu kochen, weil wir so lebten.

Zum Essen saßen wir an einer runden Platte auf dem Boden. Alle Frauen nah nebeneinander. Die Männer aßen getrennt von uns, so war es Tradition. Die ganze Zeit hatte ich Sorge, ich könnte etwas falsch machen und ich bemerkte, dass es der Gastfamilie ähnlich erging. Der Tisch war bedeckt mit lauter leckeren Speisen wie gefüllter Paprika, Salaten, Reis und gebratenem Gemüse. Was Zeliha auftrug, war sehr köstlich, und während des Essens wurde die Stimmung immer besser und lockerer. Sie sagte zu uns, dass wir so süß wie Baklava sind, und so benutzte ich dieses Wort fortan, um auszudrücken, wie lecker etwas war oder wie glücklich ich war, hier zu sein. Und das belustigte die Familie, und auch ich musste jedes Mal darüber schmunzeln. Ich konnte kein Wort Türkisch, aber plötzlich verstand ich alles, was sie sagten, und sie verstanden mich. Mit dem Herzen spricht man, und mithilfe von Blicken und Gesten übersetzt man diese Worte des Herzens.

Der Nachtschah sah so gut aus wie die Süßspeisen aus dem Schaufenster. Es gab eine Art Windbeutel mit Schokoladenglasur.



Und genauso lecker schmeckte es auch. Das Angebot, mit der Familie noch einen Ausflug zu machen, nahmen wir dankend an, und so fuhren wir zu einer mehr als beeindruckenden Moschee inmitten von Istanbul.

Bevor wir die Gebetshalle betreten, zogen wir die Schuhe aus und trugen sie in einer Plastiktüte mit uns herum. Zeliha gab uns Kopftücher mit modernem Leomuster, mit dem wir unsere hellbraunen Haare verdeckten.

Unbeschreiblich ist das Wort, das mir zu dieser Räumlichkeit einfiel. Mehr als nur „Baklava“. Ich schaute nach oben und über mir war ein schwarzer Kronleuchter, bestehend aus arabischen Schriftzeichen. Die Schnur führte an die mit Gold verzierte Decke. Die Verzierungen erinnerten mich an das helle Strahlen der Sonne.

Der ganze riesige Raum strahlte so und jede Ecke glänzte mit exotischer und aufwendiger Architektur. Schwarz-weiße Bögen, Fenster wie aus Kristall, märchenhafte Verzierungen an Säulen und Wänden. Der Boden war komplett ausgelegt mit einem Teppich aus hoffnungsvollem Grün und edlem Goldmuster. Ich fühlte mich wie ein kleiner Punkt in einer faszinierenden, neuen Welt. Die Heiligkeit dieses Ortes war greifbar.

Nachdem wir es geschafft hatten, uns von all dieser Schönheit loszureißen, fuhren wir zum Abschiednehmen auf einen Berg. Von dort aus konnte man tausend kleine Lichter sehen, die aus Istanbul eine kleine, unendlich scheinende Miniaturwelt zauberten. Ein Gefühl der Freiheit und des Lebensglücks machte sich in mir breit und erfüllte mich mit Wärme.

Dieses Gefühl verstärkte sich noch, als Zeliha uns zum Abschied segnete, uns herzlich umarmte und auf die Wange küsste. Als Geschenk und Erinnerung gab sie uns die Kopftücher. Es war für mich mehr als eine materielle Errungenschaft. Es war ein Zeichen der Verbundenheit, der Wertschätzung und tiefer Freundschaft. Zwei Kulturen, die unterschiedlicher nicht sein können, sind an diesem Abend zusammengekommen und haben die des anderen, zumindest für einen Moment, geprägt. Wenn ich nun das Tuch durch meine Hände gleiten lasse, den seidigen Stoff ertaste, dann denke ich an diese Begegnung zurück und halte für einen Moment inne, um diese gewonnenen Erfahrungen von Liebe und Familie noch einmal in mich strömen zu lassen und so den durch Stress und Herausforderung geprägten Alltag einmal mehr zu vergessen. **▲**



Seit mehreren Jahrzehnten leben Muslime in Deutschland. Sowohl für die Mehrheitsgesellschaft als auch für die neuen Bürger gab es zu Beginn auf kultureller Ebene viel Neues zu lernen. Schon bald begann man damit, die Kultur des jeweils anderen zu entdecken. Der Kontakt aus der Perspektive der Religionen war aber nicht schnell aufgebaut. Auch die Kirche befürwortet, insbesondere mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, den interreligiösen Dialog zwischen Christen und Muslimen.

Von Rümeysa Bag

Auf religiöser Ebene und in den Gemeinden jedoch blieb man sich lange Zeit fremd. Vorurteile auf beiden Seiten führten zu einer verzögerten Kontaktaufnahme, obwohl die katholische Kirche schon 1965 wichtige Aussagen über den interreligiösen Dialog getroffen hatte. Um diese Beziehung zu erweitern und zu festigen und interne Veranstaltungen durchzuführen, hat es den muslimischen Gemeinden an praktischer Erfahrung und methodischem Wissen gefehlt. Deshalb könnte es interessant sein zu untersuchen, welche Entwicklung die Kirche in Bezug auf den christlich-muslimischen Dialog durchlaufen hat. Hier spielt das Zweite Vatikanische Konzil eine besondere Rolle. In diesem Beitrag sollen das Zweite Vatikanische Konzil und insbesondere die Erklärungen *Nostra Aetate* und *Lumen Gentium* untersucht werden, die aktuelle Stellung der Kirche zu den Muslimen erarbeitet und bezüglich der Umsetzung des interreligiösen Dialogs auf Seiten der katholischen Kirche einige Beispiele angeführt werden.

Historische Entwicklung

Was ist eigentlich ein Konzil? Es ist eine „Versammlung von Bischöfen und anderen hohen Klerikern zum Zwecke der Erörterung und Entscheidung theologischer und kirchlicher Fragen“¹ und wird vom amtierenden Papst einberufen. Das Zweite Vatikanische Konzil beinhaltet wichtige Beschlüsse in Bezug auf den interreligiösen Dialog, also den Dialog mit Angehörigen anderer Religionen.

Der Blick auf die Muslime zuvor

Wenn man mit der Kirchengeschichte ab dem 7. Jahrhundert vertraut ist, dann wird man sagen können, dass die Haltung der Kirche gegenüber dem Islam eine verurteilende war – und dies bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Diese Religion leugne schließlich die Hauptdogmen des Christentums, die da waren: die Trinität (die Dreieinigkeit Gottes mit Vater, Sohn und Heiligem Geist), die Inkarnation (die Fleischwerdung Gottes) und die Erlösung



Immer wieder gab es aber Heilige und Priester, die dem Islam offen gegenüberstanden

der Menschheit durch den Tod des Sohnes Gottes, Jesus Christus.² Neben diesen theologischen Faktoren kommt eine politische Komponente hinzu. Im Mittelalter war keine europäische Macht in der Lage gewesen, „die Grenzen des christlichen Abendlandes“³ vor den Muslimen zu verteidigen. Die Päpste machten sich „zu Vorkämpfern der christlichen Länder“⁴ und förderten die Kreuzzüge. Auch wenn seit dem 19. Jahrhundert die Studien zum Islam zunahm, änderte sich die theologische Haltung lange Zeit nicht: „Der Islam ist zwangsläufig verurteilt, Mohammed ist ein falscher Prophet, der Koran ist ein Gebilde von Irrtümern, die in ihm enthaltenen

Wahrheiten sind der Bibel entliehen.“⁵ Immer wieder gab es aber Heilige und Priester, die dem Islam offen gegenüberstanden. Einige von ihnen sind: Franz von Assisi (1181–1226), Kardinal Nikolaus von Kues (1401–1464)⁶ und Louis Massignon (1883–1962). Durch ihr Wirken etablierte sich in der Kirche eine Strömung, die einen islamisch-christlichen Dialog begünstigte.

Historische Lage der katholischen Kirche und Gründe für das Konzil

Die zeitgeschichtliche Situation zeichnet sich durch zahlreiche Herausforderungen aus. Die 1960er Jahre waren eine Zeit, in der auf viele Umbrüche, wie z. B. die Kirchenspaltungen seit der Reformation⁷, die Totalitarismen des 20. Jahrhunderts⁸, die individuellen Freiheitsrechte und die Wissenschaften⁹ reagiert werden musste.

Im Oktober 1962 verabschiedete das Konzil einen Text mit der Überschrift „Wege zur Erneuerung der Kirche. Botschaft der Konzilsväter an die ganze Menschheit“. Die Konzilsväter riefen alle Menschen dazu auf, gemeinsam für eine bessere, gesündere, brüderliche Ordnung in der Gesellschaft zu arbeiten.¹⁰ Man erkennt, dass die Kirche eine einladende Haltung gegenüber Angehörigen nichtchristlicher Religionen eingenommen hat und sich für die Gesamtheit der Menschen, für eine gemeinsame Welt einsetzen möchte.

Ablauf des Konzils

Als am 9.10.1958 Papst Pius XII.¹¹ stirbt, wird Angelo Roncalli, der Patriarch von Venedig, als Johannes XXIII. zu seinem Nachfolger

gewählt.¹² Der 77-Jährige sollte lediglich für einen Übergang dienen und keine großen Neuerungen einleiten, doch er kündigte drei Monate nach seiner Wahl ein Konzil an.

Das Konzil fand in vier Sitzungsperioden statt. Während der ersten Sitzungsperiode (11.10. bis 8.12.1962) schlägt der Erzbischof von Mailand vor, dass auch die „Dimension der Beziehung der Kirche zu den nicht zu ihr gehörenden Menschengruppen“¹³ besprochen werden sollte.

Vor der zweiten Sitzungsperiode im Jahre 1963 verstirbt Papst Johannes XXIII. und das Konzil wird suspendiert.¹⁴ Noch im gleichen Monat wird der Erzbischof von Mailand zu seinem Nachfolger gewählt. Der neue Papst Paul VI. kündigt schnell die Fortsetzung des Konzils an.¹⁵ So kommt es im Herbst 1963 zur zweiten Sitzungsperiode.

Schon während der Vorbereitung des Konzils ersuchte der Papst um ein Dekret über die Juden. Im November 1963 wurde der Erklärung „Die Haltung der Katholiken zu den Nicht-Christen und hauptsächlich zu den Juden“¹⁶ veröffentlicht. An dieser Stelle zeigten sich Widerstände seitens der Bischöfe des Mittleren Ostens. Sie verlangten eine

„
Die Konzilsväter riefen alle Menschen dazu auf, gemeinsam für eine bessere, gesündere, brüderliche Ordnung in der Gesellschaft zu arbeiten

Erweiterung der Perspektive um weitere Religionen wie den Islam. Danach kam es zur Ergänzung des Textes.¹⁷ Die hier relevanten und interessanten Beschlüsse werden in der vierten Sitzungsperiode gefällt.

Anregungen zum interreligiösen Dialog

Lumen Gentium, Kapitel 16

Dieser Text wurde am 21.11.1964 bei der Schlussabstimmung angenommen

und verkündet.¹⁸ Er definiert, was man unter dem „Volk Gottes“ zu verstehen hat. Dabei wird auch auf Angehörige anderer Religionen Bezug genommen:

„*Der Heilswille umfaßt aber auch die, welche den Schöpfer anerkennen, unter ihnen besonders die Muslim, die sich zum Glauben Abrahams bekennen und mit uns den einen Gott anbeten, den barmherzigen, der die Menschen am jüngsten Tag richten wird.*“¹⁹

Dieser Satz aus *Lumen Gentium* räumt den Muslimen eine Heilmöglichkeit ein. Dies ist eine große Neuerung in der Haltung gegenüber den Muslimen. Denn bis dahin waren die Muslime irgeleitete Menschen. Mit diesem Satz werden sie und ihr Glaube jedoch anerkannt und wertgeschätzt. Es entsteht eine fruchtbare Grundlage für den christlich-muslimischen Dialog.

Nostra Aetate

Am 28.10.1965 wird die *Nostra Aetate* öffentlich bekannt gemacht. Sie ist die Erklärung des Konzils über das Verhältnis bzw. die Haltung der Kirche zu nichtchristlichen Religionen. Der dritte Abschnitt behandelt den muslimischen Glauben und die Haltung der Kirche zu Muslimen.

„3. Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslim, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat. Sie mühen sich, sich auch seinen verborgenen Ratschlüssen mit ganzer Seele zu unterwerfen, so wie Abraham sich Gott unterworfen hat, auf den der islamische Glaube sich gerne beruft. Jesus, den sie allerdings nicht als Gott anerkennen, verehren sie doch als Propheten, und sie ehren seine jungfräuliche Mutter Maria, die sie bisweilen auch in Frömmigkeit anrufen. Überdies erwarten sie den Tag des Gerichtes, an dem Gott alle Menschen auferweckt und ihnen vergilt. Deshalb legen sie Wert auf sittliche Lebenshaltung und verehren Gott besonders durch Gebet, Almosen und Fasten.

„Da es jedoch im Lauf der Jahrhunderte zu manchen Zwistigkeiten und Feindschaften zwischen Christen und Muslimen kam, ermahnt die Heilige Synode alle, das Vergangene beiseitezulassen, sich aufrichtig um gegenseitiges Verstehen zu bemühen und gemeinsam einzutreten für Schutz und Förderung der sozialen Gerechtigkeit, der sittlichen Güter und nicht zuletzt des Friedens und der Freiheit für alle Menschen.“^{20 21}

Gemeinsamkeiten beider Religionen werden angesprochen und geschätzt. Der gemeinsame Glaube an den einen Gott, die Abstammung von Abraham, die Stellung Jesu und Marias im Islam, der Glaube an das

Jenseits und das spirituelle und sittliche Verhalten im Leben werden mit Hochachtung betrachtet. Auch wenn unverzichtbare Elemente wie der Koran und der Prophet Muhammed unerwähnt bleiben und *Nostra Aetate* deswegen auch kritisiert wird,

„
Der gemeinsame Glaube an den einen Gott, die Abstammung von Abraham, die Stellung Jesu und Marias im Islam, der Glaube an das Jenseits und das spirituelle und sittliche Verhalten im Leben werden mit Hochachtung betrachtet

ist diese positive Haltung gegenüber den Muslimen und deren Anerkennung als Gläubige ein großer Schritt für die Kirche. Danach wird angemerkt, dass es zwar in der Vergangenheit Feindschaften zwischen Angehörigen beider Religionen gab, man diese aber nun beiseitelegen solle. Das bedeute allerdings nicht, dass man diesen Teil der Geschichte vergessen solle. Im Gegenteil, diese

„gemeinsame Unheilsgeschichte“²² „soll durch aufrichtige Bemühungen um wechselseitiges Verstehen, gemeinsames Eintreten für soziale und sittliche Werte sowie für den Frieden und Freiheit aller Menschen überwunden werden.“²³ Denn erst wenn man dem anderen ohne Vorurteile und ohne eine negative Einstellung gegenübersteht, hat der Mensch die Möglichkeit, den Dialogpartner zu verstehen. Das ist auch der nächste Schritt, der empfohlen wird: sich um ein gegenseitiges Verstehen bemühen. Und als dritten Schritt solle man sich, anstatt sich gegenseitig anzufinden, gemeinsam für soziale Gerechtigkeit, sittliche Güter, den Frieden und die Freiheit aller Menschen einsetzen.

Umsetzung in der katholischen Kirche am Beispiel Osnabrücks

Wie sieht es aber in der Praxis aus? Was wurde nach diesem Anstoß in die Tat umgesetzt? Bundesweit werden jährlich an unterschiedlichen Standorten Dialogkurse veranstaltet, in denen die Teilnehmer sich für den interreligiösen Dialog sensibilisieren, gemeinsame Projekte starten und ein Netzwerk gründen. Um Näheres zu erfahren, besuchte ich das Bistum Osnabrück und informierte mich über Veranstaltungen im interreligiösen Bereich. Neben einem Dialogbegleiterkurs bietet das Bistum Dom- und Moscheeführungen an.²⁴ Durch diese Führungen gewinnen die Besucher einen Eindruck vom

Glaubensleben des anderen. Dies zu ermöglichen, erfordert einen guten lokalen Dialog mit den Moscheegemeinden. Moscheegemeinden bieten in der Regel solche Führungen an. Dass es dieses Angebot in Kooperation mit dem Bistum gibt, ist eine Frucht des interreligiösen Dialogs.

Außerdem veröffentlichte das Bistum Osnabrück gemeinsam mit dem Bistum Hildesheim einen Leitfaden für multireligiöse Feiern. Beispielsweise macht man sich inzwischen Gedanken über eine Feierform am Schuljahresbeginn bzw. -ende, bei der auch Angehörige anderer Religionen beteiligt sein können.²⁵ Ein weiteres Angebot waren die Bibel-Koran-Lesekreise der katholischen Erwachsenenbildung. Hier haben ein christlicher und ein muslimischer Theologe über Gestalten referiert, die beiden Offenbarungsschriften gemein sind, und sind aus theologischer Perspektive den grundlegenden Fragen der Bedeutung dieser Personen nachgegangen.²⁶



„ Statt sich gegenseitig anzufinden, sollte man sich für eine friedliche Gesellschaft und für sittliche Werte einsetzen

Fazit

In *Nostra Aetate* werden elementare Bestandteile des Islams ausgespart, wie zum Beispiel der Prophet Muhammed oder der Koran. Auch wenn dies ein Kritikpunkt sein kann, betrachte ich es nicht als solchen. Im Gegenteil: Im Koran werden die Muslime dazu ermutigt, sich mit Christen und Juden zu einem gemeinsamen Wort zusammenzufinden. Genauer heißt es: „Sage (zu ihnen, o Gesandter): ‚O ihr Besitzer des Buches, kommt herbei zu einem Wort, das uns und euch gemeinsam ist, dass wir niemandem dienen außer Gott und dass wir Ihm keine Teilnehmer zur Seite stellen und dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen anstelle von Gott‘“ (Āl-i Imran 3,64). Wird in der *Nostra Aetate* nicht genau das gemacht?

Des Weiteren sind die Anerkennung und Hochschätzung der Muslime seitens der Kirche ein großer Schritt, der gewürdigt werden muss. Motiviert vom Zweiten Vatikanischen Konzil gibt es seitens der katholischen Kirche

zahlreiche interreligiöse Projekte, die sowohl inhaltlich als auch methodisch informieren und für Verständigung unter den Religionen sorgen. Engagierte Muslime könnten zunächst an solchen Projekten teilnehmen, Kontakte knüpfen und Erfahrungen sammeln, um anschließend ähnliche Projekte zu entwickeln – intern in muslimischen Vereinen und Gemeinden oder gemeinsam mit den christlichen Gemeinden. **a**

Anmerkungen

1. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Konzil> (letzter Abruf: 28.12.2019).
2. Vgl. Georges C. Anawati, „Exkurs zum Konzilstext über die Muslime“, in: *Nostra Aetate und die Muslime – Eine Dokumentation*, Freiburg 2010, S. 17.
3. Ebd.
4. Ebd.
5. Ebd., S. 18.
6. Ebd., S. 44.
7. Schelhas, Johannes, *Das Zweite Vatikanische Konzil Heute. Geschichte – Themen – Ertrag*, 2014, S. 43.
8. Ebd., S. 44.
9. Vgl. ebd., S. 45.
10. Vgl. ebd.
11. Wenzel, Knut, *Kleine Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils*, 2005, S. 10.
12. Ebd., S. 11.
13. Ebd., S. 19.
14. Vgl. ebd., S. 19.
15. Vgl. ebd., S. 19.
16. Vgl. Borrmans, Maurice, „Die Entstehung der Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen *Nostra Aetate* auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil“, in: *Nostra Aetate und die Muslime – Eine Dokumentation*, Freiburg 2010, S. 33.
17. Vgl. ebd., S. 34.
18. Vgl. Wenzel, Knut, *Kleine Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils*, 2005, S. 53.
19. https://dcms.bistummainz.de/bm/dcms/sites/bistum/bistum/ordinariat/dezernat/dezernat_Z/irdia/Texte/Ig16.pdf (letzter Abruf: 04.06.2018).
20. http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decl_19651028_nostra-aetate_ge.html (letzter Abruf: 12.01.2020).
21. http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decl_19651028_nostra-aetate_ge.html (letzter Abruf: 25.05.2018).
22. Siebenrock, Roman A., *Herders Theologischer Kommentar Zum Zweiten Vatikanischen Konzil*, Band 3, 2005, S. 660.
23. Ebd.
24. <https://bistum-osnabrueck.de/interreligioeser-dialog/> (letzter Abruf: 8.6.2018).
25. Vgl. Schubert, Christiane / Großmann, Katrin (Hg.), *Gemeinsame religiöse Feiern mit Menschen verschiedener Religionen*.
26. Vgl. <https://www.keb-os.de/Appointments/Detail.aspx?id=326167> (letzter Abruf: 9.6.2018).

GRAVITATION UND FREIER FALL (1)



Begriffe wie Anziehungskraft oder Schwerelosigkeit sind gängig, doch wie genau hängen sie miteinander zusammen und wie sieht es im Weltall damit aus?

Sie ist allgegenwärtig, wir sind ständig von ihr umgeben und ohne sie würden wir nicht existieren: die Gravitation, auch Anziehungskraft genannt. Sie bezeichnet die gegenseitige Anziehung von Massen und ist je nach Größe der Masse unterschiedlich stark. Die Erdanziehung ist die einzige Kraft, die dafür sorgt, dass alles mit dem Erdboden nicht fest Verbundene nicht umherfliegt und im Weltall verschwindet. Selbst wenn wir alles festbinden könnten, würde zumindest unsere Atmosphäre ins All entweichen, noch bevor jemand die Möglichkeit hätte, auf die Idee zu kommen, eine Glaskuppel zu bauen.

Ohne nun weiter ins Detail zu gehen, stelle ich folgende Frage: Gibt es im Weltall keine Erdanziehungskraft? Wir sehen ja, wie die Astronauten auf der Internationalen Raumstation (ISS) im Weltall schwerelos umherfliegen ... Mögliche Antwort: „Natürlich nicht, sonst würden sie ja mitsamt Raumstation auf die Erde stürzen!“

Alles klar, dann die zweite Frage: Wie kommt es, dass der (von uns 385.000 km entfernte) Mond die Erde umkreist und stets auf seiner eigenen Umlaufbahn bleibt?

Die ISS ist ja gerade einmal 400 km von der Erde entfernt. Diese Entfernung entspricht, falls ihr einen Globus zu

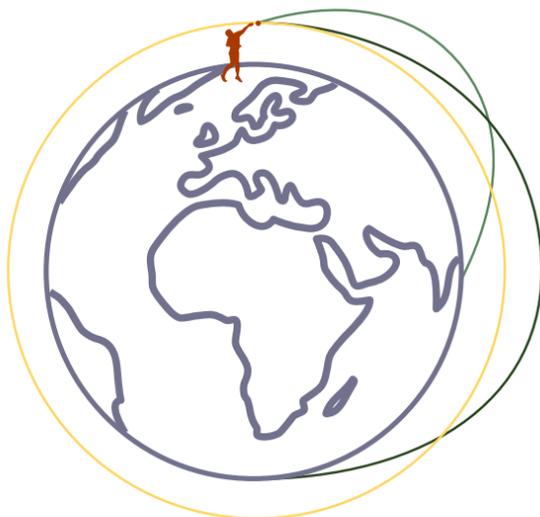
Hause habt, im Größenverhältnis etwa 1 cm.

Ich glaube, ab diesem Punkt sind die meisten schon am Ende ihres Wissens, denn es wird wohl keiner behaupten können, dass der Mond durch die Gravitation der Erde auf eine bestimmte Bahn ge-

”

Wie kommt es, dass der (von uns 385.000 km entfernte) Mond die Erde umkreist und stets auf seiner eigenen Umlaufbahn bleibt?

zwungen wird, aber die ISS auf wundersame Weise davon befreit ist und frei schweben darf. Tatsache ist, dass in 400 km Höhe noch 90 % der auf der Erdoberfläche bestehenden Anziehungskraft herrschen. Was also ist der Grund für die Schwerelosigkeit?



Wie der Titel schon verrät, ist es der „freie Fall“. Objekte, die sich im freien Fall befinden, sind schwerelos. Sie befinden sich im Schwebezustand, solange sie fallen und nichts anderes als die Schwerkraft auf sie einwirkt.

Stellen wir uns nun vor, jemand würde einen Stein werfen. Deswegen Flugrichtung wäre eine Parabel, deren x_1 -Koordinate bei der Person und die x_2 -Koordinate irgendwo auf der Erdoberfläche liegen würden. Je kräftiger der Wurf, desto weiter fliegt der Stein und desto gestauchter ist die Parabel. Das heißt, mit genügend Kraft müsste der Stein so schnell fliegen (denkt man sich den Luftwiderstand weg), dass in dem Moment, da er auf den Boden fallen sollte, die Erde sich unter ihm „wegkrümmt“ und er weiterfliegt, bis er die Person am Rücken trifft. Die x_1 - und x_2 -Koordinaten fielen also zusammen.

Genau das, was in der Skizze zu sehen ist, passiert auch mit der ISS.

Sie fliegt mit einer so hohen Geschwindigkeit (7,7 km/s) um die Erde, dass sie – wie der Stein – eigentlich auf die Erde fallen „will“, es aber aufgrund der Kugelform der Erde nicht schafft. Die Raumstation befindet sich also stets im freien Fall und ist dadurch mitsamt ihrer Besatzung schwerelos.

Nun beschränken sich diese kurzen Ausführungen auf das Schwerfeld der Erde und geben eine Idee davon, wie dieses in Verbindung mit dem freien Fall funktioniert. Was aber bedeutet Gravitation

im interplanetaren und interstellaren Bezug? Wie ist sie im Rahmen unserer Vorstellung von der Raumzeit am besten visualisierbar? Und inwiefern spielt auch hier das Phänomen der Zeitdilatation eine Rolle? Diese und weitere Fragen behandelt mein nächster Beitrag – also, *bleibt dran!* 

”

Die Raumstation befindet sich also stets im freien Fall und ist dadurch mitsamt ihrer Besatzung schwerelos



FAUST

Was tun Sie, wenn obdachlose Kinder Geld von Ihnen verlangen? Was denken Sie? Verurteilen Sie die Menschen? Drei Jugendliche treffen auf einen verzweifelten Menschen und wecken Hoffnung in seinen schlimmsten Tagen.



Von Zeynep Deniz

Mit dem qualvollen Geruch der Liebe wache ich seit einigen Tagen auf und, ohne dass ich es merke, finde ich mich vor dem Spiegel wieder.

Als würde ich seit Tagen mein Gesicht mit demselben Wasser waschen, es wird einfach nicht sauber. Ich beobachte mein Gesicht und fixiere wie immer den gleichen Punkt darin. Ganz langsam senke ich meinen Blick und sehe auf den Schmerz in meiner Brust. „Schon wieder du ...“, sage ich, „am selben Ort ...“ Den Satz kann ich nicht zu Ende bringen, so wie ich vieles in meinem Leben nie zu Ende gebracht habe.

Heute ist es kühl, schwarze Wolken haben die Erde umschlossen. Auch wenn es ungemütlich ist, trage ich meinen Rollkragenpullover. Beim Bäcker am Straßenrand kaufe ich mir ein Brötchen und setze mich auf eine Parkbank. Während sich alles um mich herum ganz schnell bewegt, fange ich an, zu essen. Zwei Jungs kommen auf mich zu, sie strecken mir eine Packung Taschentücher hin. Sie wollen Geld, aber ich höre sie nicht. Der Lärm in mir übertönt ihre Stimmen. Ich mustere die beiden. Der Eine hat ein langes, helles Gesicht, er sieht aus wie ein ruhiger und unschuldiger Junge. Er sieht aus, als würde er jeden Augenblick anfangen zu weinen. Der andere aber beraubt mich meiner Energie. Ich verziehe mein Gesicht. Er ist älter und hat eine wütende Ausstrahlung. Ich kann mich nicht entscheiden, ob er hässlich

ist oder nicht. Aber sicher ist, dass ich mich in seiner Gegenwart unwohl fühle.

Die Kleidung des Älteren ist dreckig und zerrissen. Er versucht es weiter, streckt seine Hand aus, nähert sich mir immer mehr und wird immer aggressiver. Ich schaue sie aber einfach nur an. Wer weiß, was sie mit dem Geld anstellen wollen. Wo ihre Eltern wohl sind? Wo sind eigentlich meine Eltern? Ich kann nicht klar denken.

“

Je mehr ich in das Gesicht des Kleinen schaue, desto tiefer scheint seine Trauer zu sein, die ich erblicke. Manchmal passiert das einem ja: Man fühlt die gleichen Schmerzen wie sein Gegenüber

Meine Augen wenden sich unbewusst wieder dem Jüngeren der beiden zu. Er betrachtet ganz ruhig den anderen. Ich glaube, er ist sein Bruder. Oder ein Wildfremder, der ihm über den Weg lief. Von ihren Familien verlassen worden. Oder Arbeiter von Drogenabhängigen. Zwangsarbeit. Vielleicht sind sie selbst schon Drogenabhängige. In diesem Alter? Kann sein, kann aber auch nicht sein ...

Je mehr ich in das Gesicht des Kleinen schaue, desto tiefer scheint

seine Trauer zu sein. Manchmal passiert das einem ja: Man fühlt die gleichen Schmerzen wie sein Gegenüber. Als würde er auch eine tiefe Sehnsucht verspüren. Familie, Freunde? Ich stelle ihn mir vor. Auf einer großen, weiten Wiese gemeinsam mit seinem großen Bruder und anderen. Sie spielen unbeschwert Fußball, er sieht glücklich aus. Mitten im Spiel wird er von seiner geliebten Mutter gerufen. In der einen Hand trägt sie kalte Limonade, in der anderen frischgebackene Kekse. Jeder liebt seine Mutter, oder? Sie sind eben Mütter. Und Kinder, die den ganzen Tag ihre Zeit mit Spielen verbringen, verbringen ihre Abende mit ihrer glücklichen Familie. Sie sind Mittelpunkt ihrer Familien.

Er sieht aus wie ein erfolgreicher und beliebter Schüler. Aus ihm könnte später auf jeden Fall was werden, denke ich mir. Er hat die Ausstrahlung eines Arztes. Wobei, kann man das jetzt schon erkennen? Ich weiß nicht.

Die Zukunft des anderen kann ich mir gar nicht positiv denken. Er sieht aus wie ein Ausreißer. Der Probleme mitschleppt und dann abhaut. Jemand, der schlechte Freunde hat und die Schule regelmäßig schwänzt. Verflochten in Schlägereien und und und. Jemand, der nicht geliebt wird. Der die Menschen dazu verleitet, ihr Leben zu hassen. Habe ich diesen Jungen letztens nicht auf dem Revier gesehen? Ich bin mir nicht sicher.

Als sie merken, dass ich ihnen weder Geld gebe noch mit ihnen rede, ziehen sie weiter. Der hässliche Junge zieht den gutaussehenden hinter sich her. Sie halten jedem



Die drei lächeln sich an und in dem Moment verschwindet es plötzlich. Der geballte Schmerz verschwindet mit ihrem Lächeln

Taschentücher hin. Als eine Frau ihnen endlich etwas Geld gibt, beobachte ich, was die beiden mit dem Geld machen.

Direkt nachdem sie das Geld erhalten, rennen sie vor Glück strotzend zum Bäcker und kaufen sich drei Sesamkringel. Nachdem sie ein Stück gelaufen sind, erreichen sie einen Jungen in einem Rollstuhl. Sie reichen ihm den Sesamkringel, als sei es das Wertvollste, was sie je gesehen haben.

ben. Nachdem sie sich alle umarmen, essen sie gierig ihre Kringel auf. Der Kleine hält nun die Hand des Jungen im Rollstuhl und der Große stolziert vor ihnen her.

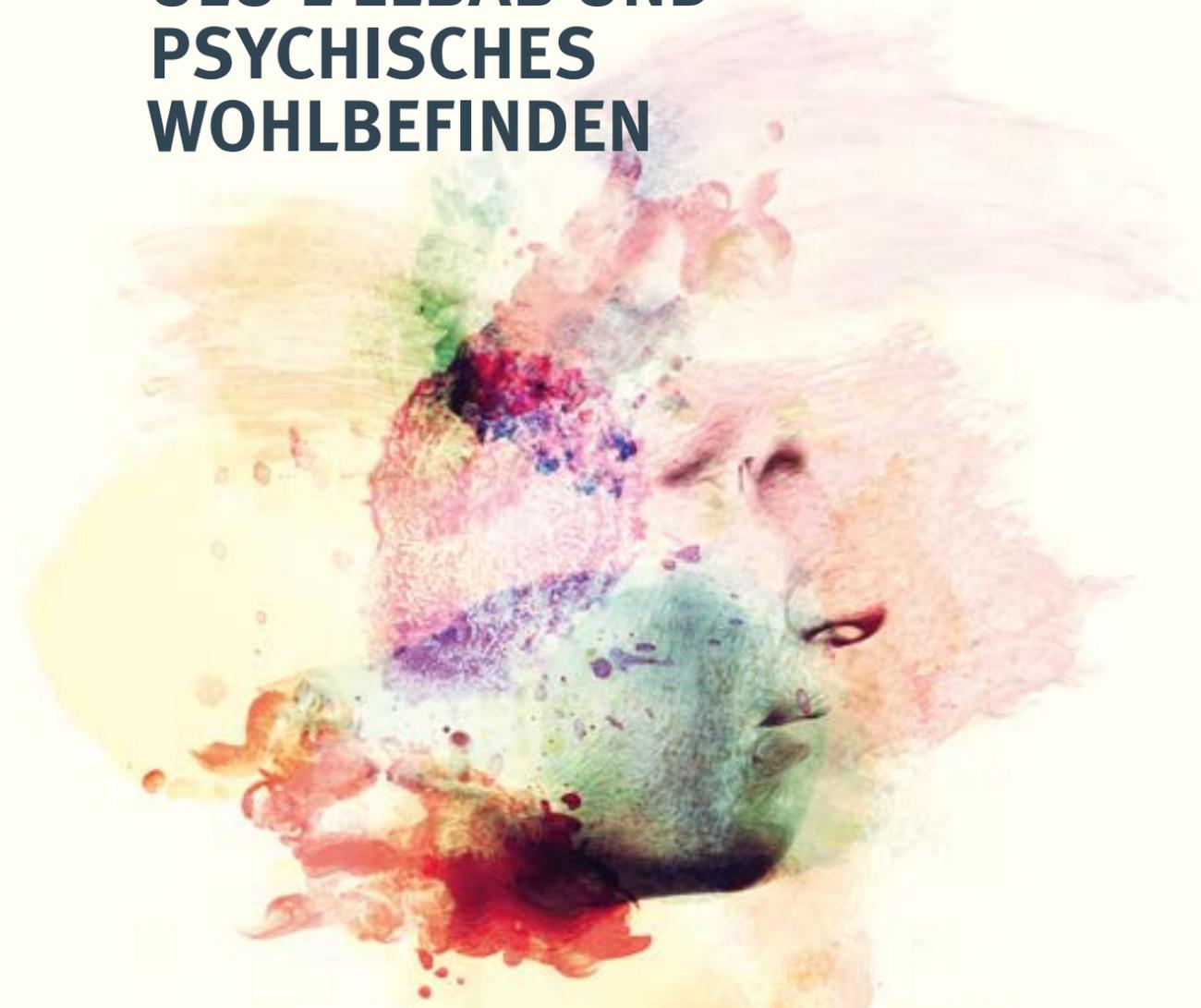
Warum sie bei mir nicht locker gelassen haben, ist nun klar. Es ging nur um drei Sesamkringel. Sie konnten wohl mit drei Sesamkringeln glücklich werden. Drei Sesamkringel können drei Brüdern also die ganze Last der Welt erleichtern.

Ich folge ihnen und biete ihnen mein ganzes Geld an. Der Ältere nimmt das Geld

aber nicht an. „Das reicht uns“, antwortet er. Ich muss lächeln, ich bin auf einmal stolz auf einen Jungen, den ich nicht einmal kenne. Der Junge, der mir eben noch so hässlich vorkam, wurde in meinen Augen auf einmal wunderhübsch. „Hättet ihr Lust“, sage ich, „dass wir uns gemeinsam im Café dort drüben unterhalten?“ Die drei lächeln sich an und in dem Moment verschwindet es plötzlich. Der geballte Schmerz verschwindet mit ihrem Lächeln. **a**



PARTIZIP PRÄSENS, ULU'L ELBĀB UND PSYCHISCHES WOHLBEFINDEN



Jonas kann jetzt einfachste Gerichte kochen. Bevor er für sein Studium ausgezogen ist, hat seine Mutter ihm gezeigt, wie man ein leckeres Fleischgericht zubereitet. Dazu muss er die Zutaten kennen und wissen, was er sonst noch braucht: eine Pfanne, einen Löffel, ein Messer, ein Schneidbrett und je nach Gericht noch weitere Utensilien. Er atmet tief durch, da er für sein Werden in seinem Sein ein wichtiges Element mit den entsprechenden Werkzeugen erlangt hat.

Wer bin ich, was mache ich hier, wohin gehe ich? Das sind wohl die schwierigsten Fragen des Seins, die es zu beantworten gilt. Für alles, was wir in unserem Dasein brauchen, bekommen wir Werkzeuge an die Hand, um den entsprechenden Herausforderungen gerecht werden zu können. Für die Berufsausübung erlernen wir verschiedene Methoden und Techniken, für die Instandsetzung von defekten Geräten entwickeln wir ein gewisses Maß an handwerklichem Geschick, für den Ausdruck bestimmter Emotionen, Wünsche und Triebe erlernen wir die Sprache mit all ihren wundersamen Elementen wie Aktiv, Passiv, Bindewörtern, Adjektiven und Adverbien. Bei vertiefter Auseinandersetzung erkennen wir sogar, dass das gesprochene Wort und gesprochene Phrasen eine äußerst komplizierte Struktur von Lexemen, Graphemen, Phonemen usw. aufweisen.

Doch woraus setzt sich das Sein zusammen? Handelt es sich hierbei um ein Zusammenspiel von zufälligen Faktoren in einem willkürlich aufspielenden Orchester von atomaren Teilchen, die entsprechend bestimmten Gesetzmäßigkeiten ihr Werk vollziehen? Gibt es eine Dimension des Seins, die fernab von unserer Wahrnehmung auf mysteriöse Weise wirkt? Das aktuell und allgemein vordergründig gültige Paradigma schreibt die Ereignisse zumindest bestimmten Gesetzmäßigkeiten und dem Zufall zu. Die Quantenphysik eröffnet in den letzten Jahrzehnten

eine ganz neue Art des Zuganges zu den wohl wichtigsten Fragestellungen des Menschseins, zumindest was die Existenz einer unscheinbaren, aber dennoch existenten, verborgenen, aber doch offensichtlichen Dimension des Seins betrifft.

Heidegger mit seinem Meisterwerk „Sein und Zeit“, Kant mit seiner „Kritik der reinen Vernunft“ sowie zahlreiche weitere Philosophen haben sich dieser Frage gewidmet und nach Antworten gesucht. Die Wahrheit entspricht der Summe aller möglichen subjektiven Erkenntnisse – das ist eins

„
Das aktuell und allgemein vordergründig gültige Paradigma schreibt die Ereignisse zumindest bestimmten Gesetzmäßigkeiten und dem Zufall zu

der Schlüsselerkenntnisse, die Kant formulierte. Unser psychisches Wohlbefinden ist mittlerweile nachweislich zu einem großen Teil abhängig von unseren Urteilen. Diese wiederum setzen sich aus zahlreichen Elementen zusammen, wie zum Beispiel unserer Erfahrung, unseren Bewertungen, unserem Erinnerungsvermögen und der subjektiven Erkenntnis über unsere Sinne und unseren Wissenserwerb.

Gemäß muslimischen Gelehrten wird Wissen oder Erkenntnis in drei Dimensionen unterteilt: ‘Ilm *el-Yaqīn*, ‘Ayn *el-Yaqīn* oder *Ḥaqq el-Yaqīn*. Im folgenden Beispiel soll dies kurz veranschaulicht werden: Ein Apfel ist nicht für jeden ein Apfel. Oder anders gesagt: Ein Apfel ist für jemanden vielleicht ein Apfel, stellt aber gleichzeitig noch etwas ganz anderes dar, beispielsweise eine Zwischenmahlzeit oder eine Vitaminquelle. Dieses basale Wissen über den Apfel gehört zur Kategorie des ‘Ilm *el-Yaqīn*. Ein Bauer, der seit Jahren Äpfel anbaut und verkauft, kennt genauere Eigenschaften, kennt Sorten und Anbauzeiten des Apfels. Dieses Wissen eines Bauern würde zur Dimension des ‘Ayn *el-Yaqīn* gehören. Dieses Wissen ist also nicht nur als reine Information vorhanden, sondern mit diesem Wissen wurde auch gearbeitet, eine gewisse Erkenntnis wurde gesammelt. Für einen Chemiker wiederum, der sich zudem eventuell auch noch mit Metaphysik beschäftigt, ist der Apfel in all seinen Elementen bekannt. Er weiß, welche Vitamine der Apfel in welchem Ausmaß beinhaltet. Er verfügt über verschiedenste Informationen bezüglich der chemischen Besonderheiten der Muttersubstanz des Apfels. Zudem weiß er durch seine Kenntnis der Metaphysik, dass sich die verschiedenen Bestandteile des Apfels aus tieferen Dimensionen des Seins als Spiegelung der schönen Namen Gottes manifestiert haben, die im konkreten Fall im weltlichen, messbaren und erfahrbaren Bereich und entsprechend den Gesetzmäßigkeiten der Dimension des Werdens die Form eines Apfels angenommen haben.

Als Jonas das liest, versteht er selbstverständlich fast gar nichts.

Verschiedene Ebenen des Seins? Manifestationen der schönen Namen Gottes? Und das auf verschiedenen Dimensionen in Form eines Apfels? Jonas hat schon viel gelernt, aber zum Verständnis dieser Aussagen fehlen ihm einfach die Werkzeuge. Jonas gerät in Stress. Das wiederum wirkt sich negativ auf sein psychisches Wohlbefinden aus. Stress verursacht eine gewisse emotionale Anspannung. Er kann das Gefühl nicht genau bezeichnen, er weiß nur, dass es unangenehm ist. Das fehlende Verständnis für das eben Erwähnte hat sich nun in seinem Sein auf eine andere Dimension ausgeweitet, nämlich die emotionale. Doch warum löst die Unkenntnis über etwas scheinbar Banales wie die metaphysische Dimension eines Apfels bei Jonas ein Unwohlsein aus? Es gibt ja viele Dinge, die Jonas nicht weiß, und trotzdem geht es ihm nicht schlecht. Oder hat eben genau diese Unkenntnis etwas viel Tiefgründigeres in ihm aktiviert, nämlich die Frage nach seiner Existenz, nach seinem Werdegang

und seiner Zukunft? Der in diesem Fall unbewusst ablaufende Prozess würde von Bediuzzaman Said Nursi wahrscheinlich als *Tedā’ī-yi efkār* (Erinnerung als Folge von Kontakt) bezeichnet werden oder als ein Prozess, der durch das Netzwerk der Erinnerung und dessen Wirkkraft ausgelöst wird. Bediuzzaman zufolge haben Dinge entweder einen tatsächlichen oder einen scheinbaren Zusammenhang. Der tatsächliche Zusammenhang ergibt sich aus der Natur ihres Seins selbst. Ein Apfel ist ein Apfel. Ein Apfelbaum hat unmittelbar mit einem Apfel zu tun. Der scheinbare Zusammenhang ist jedoch abhängig von der individuellen Erfahrung eines Menschen: Zum Beispiel würde ein Schweizer, der mit den Geschichten von Wilhelm Tell aufgewachsen ist, oder ein Engländer, der Robin Hood kennt, sicherlich auch an Pfeil und Bogen und das Schießen auf einen Apfel auf dem Kopf einer Person denken. Tatsächlich hat ein Apfel aber gar nichts mit Pfeil und Bogen zu tun. Ebenso verhält es sich wahrscheinlich mit Jonas und seinem Unmut, als



er von der metaphysischen Ebene des Seins eines Apfels hört: Es wird eine viel tiefer liegende Angst um die Zukunft aktiviert.

Doch woher holen wir uns jetzt die Werkzeuge, um Jonas zu besänftigen? Überall ist die Rede von einer Nichtexistenz des Verborgenen. Oder sämtliche Erklärungsversuche enden in einer Sackgasse, nämlich dem Tod. Mit dem Tod ist alles vorbei und es gibt keine weitere Form des Seins.

Doch etwas treibt Jonas Neugier doch an: Er erlebt Dinge auf dieser Welt, die er nicht erklären kann. Jung spricht von Koinzidenz, wenn zwei Personen, die sich kennen oder in irgendeiner Form miteinander zu tun haben, das Gleiche wollen und sich plötzlich treffen. Psychoanalytiker gehen davon aus, dass das Gehirn genau vorausberechnen kann, wann eine Mutter ihr Kind anrufen wird; und genau in dem Moment, in dem man den Impuls verspürt, seine Mutter anzurufen, kommt sie einem zuvor.

Komplizierter wird es, wenn Menschen gar nichts miteinander zu tun haben. Für solche Zusammenhänge gibt es nach Kenntnis des Autors noch keine wissenschaftlich fundierten Erklärungen.

Dieser Artikel kann Jonas wahrscheinlich nicht abschließend helfen, aber er kann ihm eventuell eine kleine Erklärung und ein paar Werkzeuge an die Hand geben.

In der islamisch-metaphysischen Theorie des Seins wird insbesondere von Bediuzzaman unterschieden zwischen einem *Imām Mubīn* – wir wollen das hier mit dem Begriff „Sein-Skript“ wiedergeben – und einem *Kitāb*

Mubīn – wir verwenden hierfür den Begriff „Werden-Skript“. Der Wille Gottes und der Masterplan werden auf einer bestimmten Dimension des Seins in Form eines Sein-Skriptes festgehalten. Dieses Skript ist nach Bediuzzaman nicht veränderbar. Im Werden-Skript, gewissermaßen in der Projektumsetzung, geschehen diverse Dinge. Das individuelle Sein – betrachtet man das individuelle Sein als Überbegriff – setzt sich aus den unzähligen „War“, „Gewesen“ und potenziellen „Werden“ zusammen. Das Werden-Skript verändert sich andauernd und es ist schwierig, Zusammenhänge in

”

Durchhaltekraft und Kampfgeist, Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung scheinen hier wichtige Dynamiken darzustellen

diesem Kontext vollends zu verstehen. Um es an einem Beispiel zu verdeutlichen: Im Sein-Skript steht geschrieben, dass man Mediziner werden wird. Nun wird dieses Konzept auf verschiedensten Ebenen als Projekt realisiert. Gleichzeitig werden verschiedenste Werden-Skripte aktiviert und umgesetzt. Diese Werden-Skripte unterstehen diversen Wirkfaktoren, die auf verschiedensten Ebenen wirken, meistens gleichzeitig und mehrdimensional. Zudem sind sie an humanitäre, soziale und wirtschaftliche sowie psychische

Faktoren gebunden. Am stärksten scheint im Werden-Skript der individuelle Wille zu wirken. Durchhaltekraft und Kampfgeist, Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung scheinen hier wichtige Dynamiken darzustellen. In der Verfolgung des Ziels, welches im Sein-Skript festgelegt ist, passieren nun im Werden-Skript, also im alltäglichen Leben, diverse Dinge. Beispielsweise verliebt Jonas sich, bekommt ein Stipendium, die Mutter stirbt, er kann nicht lernen oder er möchte plötzlich mitten im Semester eine Weltreise unternehmen – alles scheinbare Hindernisse beziehungsweise förderliche Elemente; Ereignisse, die einerseits die Hoffnung antreiben und andererseits Angst auslösen vor der Nichtverwirklichung festgesetzter Ziele. Scheinbar passieren Dinge, die dem Sein-Skript widersprechen, von dem Jonas jedoch nichts weiß.

Das ständige Werden kann am ehesten mit bestimmten Werkzeugen verstanden werden. Dabei hilft die grammatikalische Form des Partizip Präsens – man ist gewissermaßen interaktiver Beobachter des eigenen Werdens – und der koranische Begriff des *Ulu'l Elbāb* – der Zustand einer dauerhaften Reflexion. Der Begriff der Achtsamkeit, englisch „Mindfulness“, hat die Psychotherapie in den letzten Jahren revolutioniert und geholfen, verschiedenste therapeutische Konzepte zur Heilung von psychisch Kranken zu entwickeln. Mit Koinzidenz allein ist nur ein sehr winziger Teil der wundersamen Ereignisse zu erklären. An dieser Stelle sollen Jonas mit dem Begriff des Partizip-Bewusstseins, der *Hikme*-Perspektive und dem Begriff des *Ulu'l Elbāb* drei neue Werkzeuge zur Analyse der



Geschehnisse an die Hand gegeben werden.

Das Partizip-Bewusstsein ermöglicht Jonas einen Perspektivenwechsel in der Analyse der Dinge. Er katapultiert sich kognitiv in die Position des Betrachters seines eigenen Werden-Skripts. Der Zustand des *Ulu'l Elbāb* hilft ihm, durch eine anhaltend reflektive Haltung, ständige Analyse und Deutung der verschiedensten Ereignisse eine vertiefte Einsicht zu erlangen und diverse Erklärungsmodelle für das Geschehene im Werden-Skript zu entwickeln. Sein „War“ wird er mit einer gewissen Distanz und aus einer neuen Perspektive betrachten. Sein individuelles Sein wird sich ihm in einem anderen Werden eröffnen, woraus sich ein anderes „Wird“ ergeben wird. Durch die entstandene Distanz wird sein

bisher als „War“ wahrgenommenes „Gewesen“ quasi überschrieben, was die Möglichkeit eines ganz neuen Seins und in weiterer Folge eines anderen „Werdens“ eröffnet.

Das wiederum wird sich womöglich positiv auf sein psychisches Wohlbefinden auswirken. Denn im Sein des anhaltenden Werdens sind Komplikationen nicht vermeidbar. Der Mensch ist viel zu sehr damit beschäftigt, seine Sehnsüchte zu stillen; anschließend leidet er an Verlustängsten. Und dann geschieht das Unvermeidliche: Er erleidet Verlust – eine Gesetzmäßigkeit des Werdens – und weint dem Verlorenen hinterher. Der Zustand des *Ulu'l Elbāb* wird Jonas eventuell dabei helfen, das Werden-Skript aus einer gewissen Distanz zu beobachten, und es ihm vielleicht ermöglichen, noch

tiefer Dimensionen des Zusammenwirkens der Ereignisse zu erkennen. Das wiederum wird seine Aufmerksamkeit von den Gesetzmäßigkeiten des Werdens und des Verlustes hin zu einem ganz anderen Aspekt des Seins und des Werden-Skripts lenken. Immerzu staunend und in tiefer Dankbarkeit wird er seine Beobachtungen genießen.

Jonas hat nun neben der bereits bekannten Koinzidenz drei weitere Werkzeuge erhalten, um die Ereignisse in seinem Umfeld zu deuten. Wer weiß, vielleicht eröffnet sich ihm mithilfe dieser Werkzeuge eine ganz neue Sphäre, gleich den wundersamen und neuartigen Erkenntnissen der Quantenphysik, in der es noch weitere Werkzeuge gibt, um die tiefgründigen Dimensionen des Werden-Skripts zu erforschen. **A**

RELIGIÖSE ODER WELTLICHE HERRSCHAFT?



Das Insistieren mancher Muslime auf der religiösen Herrschaftsform des Kalifats, das sich an die Gesetze der sog. Scharīa hält, ist mit dem abendländischen Säkularismus, der sich seit der Aufklärung herausgebildet hat, unvereinbar. Dass manche Muslime den Säkularismus als westliches Teufelswerk zurückweisen, ist angesichts des islamischen Staatswesens wie auch des Korans allerdings nicht nachvollziehbar, denn im Grunde ist diese Auffassung dem Islam nicht völlig fremd.¹

Von Çağla Ekici

Der deutsche Islamwissenschaftler Murad Wilfried Hofmann stellt fest, dass der Islam keinen „islamischen“ Staat kenne.² Der Koran befasse sich auch nicht mit einem konkreten Staatswesen im modernen Sinne, sondern gebe vielmehr Richtlinien dafür an, wie sich eine ideale muslimische Gesellschaft gestalten lässt. Auch wenn im Islam zahlreiche Vorschriften existieren, die sich mit dem staatlichen Handeln befassen, sei daraus keineswegs die Einrichtung einer Theokratie zu schlussfolgern. Hofmann begründet seine These mit dem Hinweis auf das Prinzip des *dīn wa dawla* (Religion und Staat).³

Heute wird fälschlicherweise behauptet, damit sei die Einheit von Religion und Staat gemeint.⁴ Im muslimischen Rechtsdenken bildete es aber die Grundlage dafür, das Recht angesichts des großen Meinungspluralismus unter muslimischen Juristen flexibel zu gestalten.⁵ Indem man zwischen Religion und Staat *unterschied*, konnten göttliche Gesetze den herrschenden Umständen angepasst und soziale und wirtschaftliche Bedingungen in Betracht gezogen werden.⁶

Ein Hinweis auf die Trennung beider Sphären sind nach Hofmann die vielen hitzigen Konfrontationen zwischen Regierenden (Kalif, Sultan, Amir) und Religionsgelehrten (*‘ulamā’*).⁷ Sie zeigen, dass die islamische Welt Säkularismus durchaus gekannt und auch umgesetzt habe, jedoch nicht im französisch-laizistischen Sinne, wonach

der Staat die Religion aus dem öffentlichen Raum verbannt und ihr polemisch gegenübersteht, sondern als ein harmonisches Miteinander, bei dem die Religion bis zu einem gewissen Grad in den Staat integriert ist.⁸ So gebe es koranische Gebote, denen einer islamische Regierung treu zu bleiben habe. Die Gesetzgebung der *Scharīa* bleibe nach wie vor als religiös fundierte islamische Rechtsordnung die höchste Instanz und die oberste Verfassungsnorm.⁹

Trotzdem regelt sie nicht alle Lebensbereiche. Eines der *Scharīa*-freien Felder ist nach Ansicht anderer Islamwissenschaftler die Politik. Insbesondere im Osmanischen Reich agierten die Sultane wie säkulare Herrscher. Sie erließen zusätzlich zum Recht der *Scharīa* zahlreiche Gesetze (*qānūn*), z. B. zu Boden und Finanzen, die vordergründig keine religiös-rechtliche Normen darstellen. Sultan Suleyman dem Prächtigen wurde sogar aufgrund seiner Gesetzeskodifikation der Beiname „*Qānūnī*“ verliehen, was so viel wie „der Gesetzliche“ bedeutet.¹⁰ Die praktische Umsetzung dieser Trennung scheint dabei das Resultat äußerer Umstände zu sein und nicht theoretischer Überlegungen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Diskussion unter Muslimen eher einen emotionalen Charakter hat. Sie befürchten, der säkulare Staat werde den Islam verdrängen und selbst zu einer Art Religion.¹¹ Ganz im Gegenteil muss ein säkularer Staat aber kein gottloser Staat sein.¹² Die Religion sollte sich ohne staatliche Bevormundung frei in der Gesellschaft entfalten können. Die hierzu notwendigen

Rahmenbedingungen muss ein säkularer Staat allerdings schaffen.¹³

Historische Erfahrungen zeigen, dass sich religiöse¹⁴ Zwistigkeiten und Bürgerkriege durch die Trennung von Staat und Kirche vermeiden lassen. Für manche Muslime stellt dies allerdings kein Argument dar, da es sich ihrer Meinung nach um ein spezifisch europäisches Phänomen handle. Die Idee des Säkularismus habe sich vor dem Hintergrund des Christentums eine westliche Lösung für ein westliches Problem entwickelt und lasse sich somit nicht ohne Weiteres universalisieren. Dem ist allerdings entgegenzuhalten, dass eine gewisse¹⁵ Trennung beider Sphären in vielen Regionen akzeptiert wird, auch, wie oben erläutert, im „islamischen“ Staatswesen.¹⁶ Der säkulare Staat ist demnach für viele Muslime kein absolut fremdes¹⁷ Konstrukt, stößt aber bei einigen auf Widerstand, die das Gefühl einer „Zwangbekehrung“ haben.¹⁹ **a**

Anmerkungen

1. Vgl. Murtaza: a. a. O., S. 146
2. Vgl. Hofmann, Murad: *Islam*. München 2001, S. 76-77.
3. Vgl. ebd.
4. Vgl. Wick: a. a. O., S. 116.
5. Vgl. Bälz: a. a. O., S. 134.
6. Vgl. ebd.
7. Vgl. Hofmann ebd.
8. Vgl. ebd.
9. Vgl. ebd.
10. Vgl. Halm, Heinz: *Islamisches Rechts- und Staatsverständnis*. o. J., zit. n. Murtaza S. 152.
11. Vgl. Hefny: a. a. O., S. 111.
12. Vgl. Hefny: a. a. O., S. 125.
13. Vgl. Böckenförde, Ernst-Wolfgang: *Der säkularisierte Staat*. München 2007, S. 13 f.
14. Vgl. Hefny: a. a. O., S. 175.
15. Vgl. Grotefeld: a. a. O., S. 335.
16. Vgl. Bader, Veit: *Secularism or Democracy?* Amsterdam 2007, S. 47.
17. Vgl. Hofmann ebd.
18. Vgl. Robinson: a. a. O., S. 264.
19. Vgl. Hefny: a. a. O., S. 129 ff.

DIE HAUT DES HAIS

Eine Quelle der Inspiration



Die Haifischhaut stellt ein Wunder der Natur dar. Die ausgeklügelte Technologie macht sich auch der Mensch in vielfältiger Weise zunutze.

Von Adam Allison

Mehr als 500 Arten von Haien sind identifiziert worden. Sie leben teils im Meer, teils im Süßwasser. Nach den bisherigen fossilen Aufzeichnungen gibt es Haie seit etwa 400 Millionen Jahren. Die durchschnittliche Lebensdauer der Haie beträgt 20–30 Jahre, obwohl es Arten gibt, die bis zu 100 Jahre alt werden. Der Wälhai (*Rhincodon typus*), der nicht räuberisch ist und sich von Plankton ernährt, ist mit einer Länge von 17–18 Metern und einem Gewicht von etwa 36 Tonnen. Der Weiße Hai ist mit einer Länge von 6 Metern der größte Raubhai. Das Ei der Haie ist ebenfalls ein Rekordhalter: 1953 wurde ein Ei mit einem Durchmesser von 30,5 Zentimetern gefunden, während die Größe des Embryos bei 35 Zentimetern liegt. Der kleinste bisher beobachtete Hai ist nur 14 Zentimeter lang und wurde 2010 an den Ufern von Louisiana gefunden.

Haie werden nach ihrem Ernährungsgewohnheiten in drei Gruppen eingeteilt: jene, die sich von 1) Plankton, 2) schwimmenden Lebewesen und 3) Lebewesen auf dem Meeresboden ernähren. Obwohl Haie als die besten Jäger im Meer bekannt sind, endet nur jede zweite ihrer Jagden mit Erfolg. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass die Beute entkommt, wenn sie von einem Hai gefangen wird. Der Weiße Hai hat etwa 300 scharfe Zähne, die mit einer Kraft von 18.000 Newton zubeißen, wogegen ein menschlicher Biss nur bis zu 1.300 N beträgt. Haie verwenden

ein Sonarsystem (Schallwellen), um Beute zu finden. Das Fehlen von Schwimmblasen und der Umstand, dass ihre Skelette eher knorpelig als knöchern sind, ermöglichen es ihnen, sich schnell und unkompliziert unter Wasser zu bewegen. Haie haben auch einen scharfen Geruchssinn. Ihre Nasenlöcher dienen nur dem Riechen, nicht dem Atmen.

Der einzigartige Aufbau ihrer Haut trägt dazu bei, dass Haie so effektive Raubtiere sind. Wenn Sie die Haihaut von vorne nach hinten berühren, spüren Sie eine

“

Obwohl Haie als die besten Jäger im Meer bekannt sind, endet nur jede zweite ihrer Jagden mit Erfolg

seidige Textur; aber wenn Sie sie von hinten nach vorne berühren, fühlt sich die Textur wie Sandpapier an. Die Hautoberfläche ist mit geometrischen Formen bedeckt, die winzigen Zähnen ähneln – oder Dachziegeln. Zwischen diesen Formen gibt es fast keine Lücke. Diese winzigen harten und glatten Strukturen haben Wurzeln, die fest mit der Haut verbunden sind. Der deutsche Paläontologe Wolf-Ernst Reif untersuchte diese mikroskopisch kleinen Dentikel von 46 Haiarten und erforschte deren hydrodynamische Eigenschaften. Reif zeigte, dass die Rillen und Kanäle auf den

Dentikeln die Reibung mit Wasser reduzieren. Die Hunderttausende von Dentikeln kommen zu einem gemeinsamen Strömungspfad zusammen, reduzieren die durch Reibung verursachten Turbulenzen und verhindern Geschwindigkeitsverluste. Das ermöglicht den Haien, 12 % schneller zu schwimmen.

Um den Wettbewerb nicht zu verzerren, sind Anzüge, die Haifischhaut nachahmen, bei internationalen Schwimmwettkämpfen verboten worden. Schwimmer, die diese Technologie verwenden, schwimmen etwa 7 % schneller. Die Dentikel reduzieren nicht nur die Reibung, sondern erhöhen auch die Abstoßungskraft. Es wurde festgestellt, dass während der Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking 23 der 25 Weltrekordler Kleidung aus den oben genannten Stoffen trugen.

Das Schwimmbad ist nicht der einzige Ort, an dem wir den Einfluss der Haihaut sehen können. Es mag überraschen, aber auch Krankenhäuser wurden durch das Design der Haihaut verbessert. Die meisten exponierten Oberflächen in Krankenhäusern sind Keimmagnete. Und aufgrund der Umgebung sind Krankenhauskeime resistent gegen Antibiotika und Desinfektionsmittel. Die Verwendung von Kupfer- und Silberbeschichtungen mit antimikrobiellen Strukturen ist recht kostspielig.

Forscher entwarfen deshalb ein Material namens Sharklet. Laut einer am 17. September 2014 in der Zeitschrift *Antimicrobial Resistance and Infection Control* veröffentlichten Studie fanden sie heraus,

dass es möglich ist, Oberflächen mit speziellen, von der Haifischhaut inspirierten Beschichtungen nahezu dauerhaft zu desinfizieren.

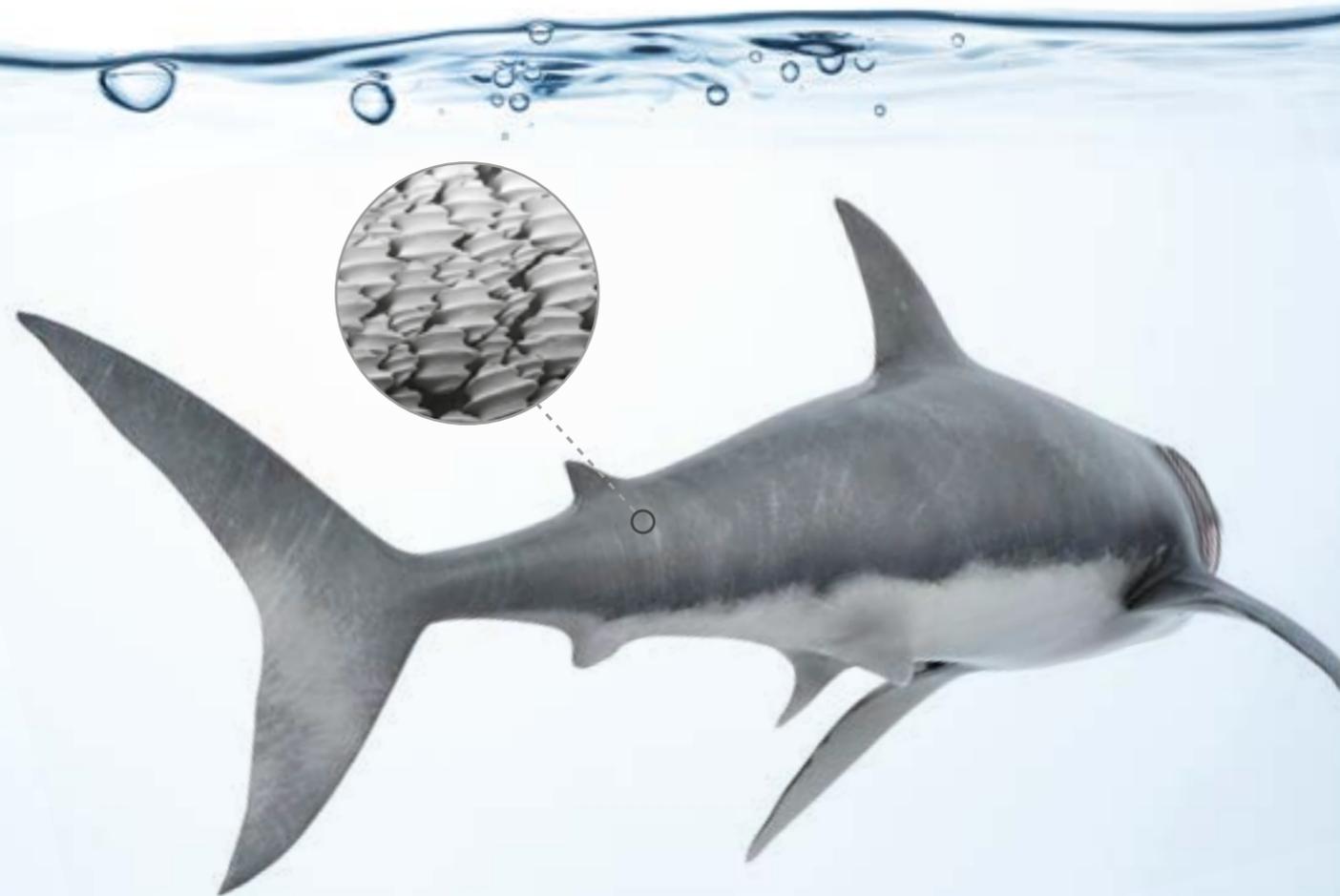
Die Simulation der Rillen und Kanäle der Haifischhaut-Dentikel führt zu einer Verminderung der Keime um 94 %. Sharklet-Beschichtungsmaterial übertrifft seine Konkurrenten in der Anwendbarkeit nicht nur bei Alltagsgegenständen, sondern auch bei medizinischen Geräten. Ein weiteres Material aus Siliziumdioxid, das ebenfalls auf Haifischhaut basiert, löste eines der größten Probleme von Schiffen. Wasseralgen und Läuse haften an der Oberfläche von Schiffen und beschleunigen die Korrosion. Bei

”

Der einzigartige Aufbau ihrer Haut trägt dazu bei, dass Haie so effektive Raubtiere sind

Versuchen in der Nordsee wurde festgestellt, dass an Schiffen mit der von der Haifischhaut inspirierten Beschichtung 67 % weniger Muscheln und 85 % weniger Algen hafteten.

Die Arbeit der Menschen, die von der Untersuchung der Haut des Hais inspiriert ist, ist wunderbar, aber wenn wir an die Anzahl aller Lebewesen denken, ist es wie ein Tropfen im Meer. Es gibt Millionen von Tier- und Pflanzenarten, die auf wissenschaftliche Studien warten und vielleicht große Inspirationen bergen. Vielleicht werden sich Geschöpfe, die uns heute als nutzlos erscheinen, eines Tages als Wunder der Schöpfung erweisen. **a**



SUHBE UND MUSĀHABE

(Ansprache und Kommunikation)

Unter Şuhbe (türk.: Sohbet) versteht man, Menschen mit konstruktiven Gesprächen den Weg zu Gott zu weisen, sie mit Worten und Gedanken aufzuklären, die gute Meinung anderer über die eigene Person dazu zu nutzen, die Herzen zum ewigen Leben zu führen, und den Mitmenschen stets nur Gutes zu wünschen. Yunus Emre, ein bekannter Sufidichter des 13. Jahrhunderts, unterstrich diese Bedeutung von Ansprache und Kommunikation einmal mit dem Satz: „Was die Seele rechtleitet, ist die Ansprache der Gottesfreunde.“



Im Verhältnis zwischen Lehrmeister und Eingeweihten auf dem Sufipfad gibt es zwei Dinge, die Letzteren die Wahrheit nahebringen: Die Ansprache und Kommunikation des Lehrmeisters mit seinen Schülern sowie deren Dienst in dem Ordenshaus, in dem der Meister unterrichtet. Der Dienende sichert sich durch seinen Dienst die besondere Aufmerksamkeit des Meisters. Der Meister wiederum besitzt in Ansprache und Kommunikation wirksame und sehr nützliche Werkzeuge, um die Wahrheit mit allen inneren wie äußeren Sinnen spürbar und erfahrbar zu machen. Inwieweit der Schüler von seinem Lehrmeister profitieren kann und sich von ihm „färben“ lässt, hängt vom Rang des Lehrmeisters ab. Der vollkommenste und bedeutendste aller Lehrmeister ist der Allmächtige selbst. Und weil der Prophet Muhammed, der Meister der Schöpfung, von Ihm selbst in der Offenbarung angesprochen wurde, erstrahlt kein Wesen so makellos und durch und durch im Glanz der Farben Gottes wie er. Im Koran heißt es: „Und wer ist besser als Gott im Färben (und dessen Farbe ist schöner als die Farbe Gottes)?“ (El-Baqara, 2:138). In der Rangordnung folgen ihm die anderen Propheten, die lauterer, gewissenhaften Gelehrten und die Gottesfreunde. Sie alle nehmen jeweils unterschiedliche Farben an, entsprechend ihren jeweiligen Lehrmeistern und auch entsprechend ihrer persönlichen Kapazität. Sämtliche Gelehrten und Gottesfreunde, die nach dem Gesandten Gottes geboren wurden und werden, waren und sind

von seiner Rechtleitung abhängig – sowohl im Hinblick auf ihre eigene Färbung durch den Gesandten als auch in ihrem Abfärben auf ihre Schüler. Allerdings spielt für Färbung und Abfärben, wie eben erwähnt wurde, auch die persönliche Kapazität eine nicht unbedeutende Rolle:

Jeder Mensch profitiert von den Segen spendenden Geschenken Gottes so, wie es seine Kapazität zulässt. Eine Schlange verarbeitet die Regenfälle des Aprils zu Gift, eine Perlmuschel hingegen fabriziert eine Perle aus ihnen.

“

Was die Seele rechtleitet, ist die Ansprache der Gottesfreunde

Zu dienen bedeutet in diesem Zusammenhang, aufrichtig und mit reiner Absicht nach der Zustimmung und dem Wohlgefallen Gottes zu streben und sich in die Hände eines Menschen zu begeben, dessen Unterweisungen und Rechtleitung Gottes Wohlgefallen finden. Was den Begriff Kommunikation betrifft, so beinhaltet er, die Kurse eines Gottesfreundes mit einem offenen Herzen für die Geschenke und Gunstbeweise Gottes zu besuchen und sich ganz der erhabenen Aura dieses Gottesfreundes zu überlassen, die von den Manifestationen der Gnade Gottes erfüllt ist. Die Gefährten des Gesandten Gottes waren in ihrem Dienst am

weitesten fortgeschritten und wurden dementsprechend mit einer ganz und gar unvergleichlichen Kommunikation beehrt. Denn ihr Lehrmeister und Kommunikator war das bedeutendste Wesen der Schöpfung. Ein einziger Blick des Gesandten genügte, um Seelen, die mit der erforderlichen Kapazität ausgestattet waren, zu den erhabenen Horizonten der Vollkommenheit aufsteigen zu lassen; und dass seine Schüler, diese Meister der Standhaftigkeit, die ihr Herz und ihr Bewusstsein, ihre Sinne und ihre Willenskraft in die Umlaufbahn dieser Sonne schickten, über eine solche Kapazität verfügten, kann wohl kaum ernsthaft bezweifelt werden.

Jeder Gottesfreund besitzt die Gabe, in einem bestimmten Maße auf die Menschen in seinem Umfeld abzufärben: Da gibt es diejenigen, deren Licht mit einer Kerze in der Dunkelheit verglichen werden kann, und jene, die strahlenden, ganze Galaxien erleuchtenden Sternen ähneln. Doch nicht nur die Lehrmeister oder Gottesfreunde unterscheiden sich (wie bereits erwähnt) in ihrer Kapazität, sondern auch diejenigen, die von ihnen profitieren oder Licht von ihnen empfangen. Wie stark ein Lehrmeister auf seine Schüler abfärbt, hängt außerdem nicht zuletzt davon ab, auf wie viele Kapazitäten er abfärben kann. Es gibt so viele Ränge oder Grade des Abfärbens und Färbens, wie es Propheten, spirituelle Lehrmeister und Eingeweihte gibt, die von ihnen profitieren. Ganz oben steht der Meister der Schöpfung, der makellose, geschliffene Spiegel des Lichts der Lichter, und ganz unten der Eingeweihte, der gerade die ersten Schritte auf seiner spirituellen Reise unternimmt.

Ansprache und Kommunikation dessen, der die Menschen auf allumfassende Art und Weise zu färben vermochte, waren so einflussreich und für ihn selbst eine so große Gnade, dass kein anderes Wesen jemals in der Lage war oder sein wird, vergleichbare Fertigkeiten auf diesem Gebiet zu erlangen. Man beachte auch, dass diejenigen, die mit seiner Ansprache und Kommunikation beehrt wurden – er selbst sagte von sich: *Das Erste, was Gott erschuf, war mein Licht* – mit dem Titel *Ashab* (Freunde, mit denen er verkehrte) bedacht wurden; nicht mit einem auf sie selbst verweisenden Titel, obwohl sie doch die Glückseligen waren, die das Reisen zu Gott am ausdauerndsten betrieben und auch in ihrem Streben um Seine Zustimmung und Sein Wohlgefallen alle anderen übertrafen.

Alle Genießer der *Şuḥbe*, die einem Lehrmeister Gehör schenken oder sich unter seinen Einfluss stellen, werden schnell erkennen, dass jede seiner Gesten von seinem Glauben an den Ewig von allem Angeflehten Einzigartigen Einen, von seiner Gotteserkenntnis und

Gottesliebe und von der Intensität seiner Beziehung zu Gott kündet. Beeindruckt von all den Segnungen, die sie an ihrem Lehrmeister beobachten, fühlen sich die Eingeweihten von einer unbeschreiblichen geheimnisvollen spirituellen Atmosphäre durchdrungen. Diejenigen, die angezogen von der Zentripetalkraft ihres Lehrmeisters zur „Sonne der Sonnen“ aufsteigen, profitieren ungemein von

“

Und wer ist besser als Gott im Färben?

der Gotteserkenntnis ihres Lehrers und folgen gewissenhaft jedem seiner Schritte, um sich selbst irgendwann einmal zu den Gipfeln aufzuschwingen zu können, die er bereits erklommen hat.

Dies ist vermutlich auch der Grund dafür, dass sich die Menschen gern um spirituelle Meister scharen, die große Ausstrahlung

besitzen, und spirituelle Institutionen oder Schulen gründen, die sich auf diese Meister berufen. Aus dem gleichen Grund versammelten sich in der Frühphase des Islams die muslimischen Sufis, die ihre individuellen Beziehungen zu dem Strahlenden Einen stärken und festigen wollten, in Derwischhäusern oder ähnlichen vom Licht durchdrungenen Einrichtungen, wo die Wahrheit abseits aller Modalitätskonzepte „geschaut“ werden konnte. Diesen Wohnstätten des Lichts schrieben sie eine Ähnlichkeit mit jenem Vorraum zu (*Şuffa*), der an die Prophetenmoschee in Medina grenzte und in dem sich diejenigen Gefährten Muhammads aufzuhalten pflegten, die ihr ganzes Leben dem Studium von Koran und Sunna widmeten. Sie suchten nach Möglichkeiten, ein Atom in eine Sonne, einen Tropfen in einen Ozean und die Dunkelheit der Körperlichkeit in Licht zu verwandeln. Da dies auch das Hauptmotiv für die Gründung von Derwischhäusern und verschiedenen spirituellen Orden in späteren Jahrhunderten war, kann keine Rede davon sein, dass



diese gegen den Geist des Islams verstoßen. Jeder Mensch hat charakterliche Schwächen oder Unzulänglichkeiten, die er auf sich allein gestellt nicht überwinden kann. Verfolgen hingegen mehrere Menschen gemeinsam das gleiche rechtmäßige Ziel, dann ziehen sie damit die Hilfe und Unterstützung Gottes auf sich. Mitglieder einer Gemeinschaft oder Gruppe denken mit vielen Köpfen, wenden sich mit einem kollektiven Herzen zu Gott hin, verstärken ihre persönlichen Bitten durch die Bitten der Gemeinschaft und bringen ihre individuellen Noten in die Melodie eines vielstimmigen Chors ein. Den Worten Bediuzzamans zufolge kann das Individuum, indem es an den sprituellen, jenseitsorientierten Aktivitäten einer



Ein einziger Blick des Gesandten genügte, um Seelen, die mit der erforderlichen Kapazität ausgestattet waren, zu den erhabenen Horizonten der Vollkommenheit aufsteigen zu lassen

Gemeinschaft partizipiert, in seinem Gehorsam gegen Gott eine höhere Ebene erreichen, als es ihm allein jemals möglich wäre.

Gemeinschaften, die sich um die gleichen Gefühle, Gedanken und Ziele herum versammeln, besitzen in ihrer gemeinsamen Hinwendung zu Gott eine solche Tiefe, in Bewusstsein und Wahrnehmung einen solchen Reichtum und in Denken und Vorstellung eine solche Kraft, dass selbst die vollkommensten und empfänglichsten Individuen nicht dazu in der Lage sind, auch nur einen Bruchteil der Gunstbeweise zu empfangen, die ihnen zufließen. In der strahlenden Atmosphäre der Kommunikation können sich Profitieren und Profitierenlassen, Aufklären und Aufgeklärtwerden oder Fühlen und Fühlenlassen auf sehr vielfältige Art und Weise vollziehen. Und so entsteht statt einer individuellen arithmetischen Rechnung eine geometrische Entfaltung. **ā**

FASTEN UND REINIGUNG



Derzeit werden zahlreiche Studien über das Fasten durchgeführt, eine Praxis, die in vielen Religionen vorgeschrieben ist. Zunehmend gibt es Hinweise darauf, dass periodisches Fasten für die menschliche Gesundheit von Vorteil ist.

Das Gegenteil von Fasten – übermäßiges Essen – hat sich als hauptverantwortlich für viele Krankheiten erwiesen, darunter Krebs, Fettleibigkeit und Herzerkrankungen. Viele Jahre lang war man sich einig, dass das Fasten, also auch der anhaltende Hunger, schädliche Auswirkungen auf den menschlichen Körper haben könnte, die vom Nierenversagen bis zum Muskelverlust reichen – was die Vorteile dieses weit verbreiteten religiösen Gebotes in Frage stellte.

Religiöse Menschen – auch Muslime – glauben seit langem, dass Gott keine Praxis empfehlen würde, die den Körper beeinträchtigt. Die Härten und Schwierigkeiten, die mit einer religiösen Praxis einhergehen, sind nicht allzu extrem für Menschen, die sich ihrer Abhängigkeit von Gott bewusst sind: Sie betrachten ihre Prüfungen als ein Zeugnis ihres Glaubens. Zu diesem Glauben gehört die Gewissheit, dass Gott keine schädliche oder unerträgliche Praxis empfehlen würde.

In diesem Artikel soll es um zwei unbekanntere Vorteile des Fastens gehen, die kürzlich entdeckt wurden.

Regeneration von Stammzellen

Es gibt eine ganze Reihe von Beweisen dafür, dass Hunger während bestimmter Tageszeiten den Stoffwechsel des Körpers fördert, den Fettverlust beschleunigt, oxidativen Stress¹ verringert und die Funktionen der Gewebe verbessert, aus denen sich verschiedene

Organe zusammensetzen, darunter die Leber, der Darm und das Gehirn. Die erste der beiden neuen Entdeckungen über die zugrundeliegenden Prozesse liefert jedoch ein fehlendes Teil des Puzzles, indem sie uns hilft, die unglaublichen Veränderungen zu verstehen, die der Hunger in Stammzellen auslöst.

Forscher am MIT, der Duke University School of Medicine und dem Whitehead Institute for Biomedical Research in Cambridge veröffentlichten einen Artikel, der darauf hinweist, dass ein Teil des Mysteriums der Stammzellen in der Oxidation (Verbrennung) von

„
Gott würde keine schädliche oder unerträgliche Praxis empfehlen

Fett in den Mitochondrien liegen könnte.² Omer H. Yılmaz und seine Kollegen fanden heraus, dass ein 24-Stunden-Fasten den Fettabbau im Darmstamm und in speziellen Vorläuferzellen von Ratten beschleunigt.

Yılmaz und Kollegen gaben Ratten 24 Stunden lang keine Nahrung, um den Zustand ihrer Stammzellen zu untersuchen. Sie fanden heraus, dass die Funktionen der intestinalen Stammzellen zunahmen und der Fettstoffwechsel bei jungen und älteren Mäusen auch in frühen Hungerphasen beschleunigt wurde. Sie sahen, dass das Anzapfen von Fett für den Energiebedarf des Körpers die

Gesundheit und Stärke der intestinalen Stammzellen aufrechterhält. Außerdem stellten sie fest, dass die alten Mäuse begannen, ihre Fähigkeit zum Abbau und zur Verwendung von Fetten für den Energieverbrauch zu verlieren, wenn sie nicht fasteten.

Die Forscher kamen im Laufe der Studien zu weiteren interessanten Ergebnissen. Es wurde festgestellt, dass eine einzige Hungerperiode von 24 Stunden die Erneuerung der Darmzellen förderte und die Stammzellfunktionen bei älteren Mäusen noch deutlicher stiegen. Ein weiterer interessanter Befund war, dass Mäuse mit geschädigtem Darm, denen Nahrung vorenthalten wurde, sich schneller erholten als diejenigen, die gefüttert wurden.

„Mein Labor ist daran interessiert zu verstehen, wie Diät im Allgemeinen eingesetzt werden kann, um die Gewebefunktion zu verbessern“, sagt Yılmaz. „Eine der Gewebearten, die ich untersuche, ist der Darm. In meinem Labor untersuchen wir den Darm, weil er eines der größten Organe im Körper ist. Es ist auch ein Gewebe, das einen schnellen Zellersatz erfährt.“³

Der Darm wird von einer einzigen Zellschicht gesäumt, die sich alle fünf bis sieben Tage erneuert. Hier kommen die Darmstammzellen ins Spiel. Sie sind besonders wichtig, um Darmschäden zu beheben, die z. B. durch Darminfektionen und Chemotherapie verursacht werden. Die im Darm für Verdauungs- und Absorptionstätigkeiten ausgeschiedenen Hilfsmittel und Enzyme schädigen die Zellen trotz deren schützender Schleimschicht. Andere Zellen platzen und sterben

bereits, wenn sie ihr Sekret entleeren. Darüber hinaus verursachen auch Medikamente die Zerstörung und den Abbau der Epithelzellschicht. Sich schnell vervielältigende Stammzellen regenerieren hingegen die Epithelzellen. Stammzellen sind sehr aktiv und jung und haben die



Fähigkeit, sich kontinuierlich zu teilen und zu vermehren.

Dazu erläutert Dr. Yılmaz: „Mit zunehmendem Alter werden Stammzellen im Darm und in vielen anderen Geweben des Körpers, auch

im Blut und im Nervensystem, weniger funktionsfähig. Wir glauben, dass eine verminderte Funktion der adulten Stammzellen zu einem Teil zum altersbedingten Funktionsrückgang beiträgt. Mein Labor ist sehr daran interessiert, kalorienarme Interventionen zu untersuchen, um diesen Rückgang zu verzögern. Wir wissen seit über 100 Jahren, dass kalorienarme Zustände wie Fasten bzw. Kalorienreduktion positive Auswirkungen auf die Gesundheit und das Altern des Gewebes haben können. Wir haben Beweise dafür gefunden, dass das Fasten in Zeiten von Darminfektionen, die zu Durchfall führen, zum Beispiel die Heilung der Darmschleimhaut fördern kann.“⁴

Dieses Zitat unterstreicht die Bedeutung des Themas. Trotz allem Wissen seien, so Yılmaz, die zellulären Mechanismen dieser Erneuerung bislang nicht entdeckt worden. Er und sein Team arbeiten daran herauszufinden, wie Fasten und Hunger diese Erholung ermöglichen.

Stammzellen werden im Fett glücklich!

Durch die Experimente entdeckten die Forscher, dass die Stammzellfunktion bei hungrigen Mäusen durch die Verbrennung

(Oxidation) von Fettsäuren in Darmzellen erreicht werden kann. Als sie den Fettstoffwechsel durch

„
Die Fähigkeit, Fette effizient zu metabolisieren, nimmt mit zunehmendem Alter ab

Gentechnik anhielten, stellten sie fest, dass die Vorteile des Fastens an Darmstammzellen zu vernachlässigen waren.

Unter den derzeitigen Ernährungsbedingungen beziehen wir 60–70 % unserer Energie aus Kohlenhydraten oder Zucker, 20 % aus Fetten und 10 % aus Aminosäuren. Ein interessanter Befund von Dr. Yılmaz und seinem Forschungsteam ist jedoch, dass wir, sobald wir fasten, durch die Verwendung von Fetten wesentlich mehr Energie ge-

winnen. Ihren Experimenten zufolge verwendeten die Darmstammzellen bei jungen und älteren Mäusen während des Fastens statt Kohlenhydraten Fette als primäre Energiequelle, und diese Verschiebung ermöglicht eine

Verbesserung der Stammzellfunktionen.

Es ist noch nicht bekannt, was dem Fettstoffwechsel zugrunde liegt, der die Stammzellfunktionen als Reaktion auf das Fasten fördert, aber es ist zu beobachten, dass Stammzellen besser funktionieren, wenn sie Fett verbrennen. Die Fähigkeit, Fette effizient zu metabolisieren, nimmt mit zunehmendem Alter ab.

Es ist wahrscheinlich, dass dieser beschleunigte Stoffwechsel – gefördert durch bestimmte Diäten, wie die Keto-Diät, bei der die Menge an aufgenommenem Fett auf 70 % und die Kohlenhydrataufnahme auf 5 % begrenzt ist – bei epileptischen Anfällen und ähnlichen neurologischen Störungen hilft: Die beim Fettstoffwechsel entstehenden Ketonkörper

„
Eine positive Entwicklung der Gehirnfunktion kann daher mit der Oxidation von Fettsäuren und somit mit dem Fasten in Zusammenhang stehen

werden vom Gehirn als Energiequelle genutzt.

Wenn das Fasten die Funktionen der Darmstammzellen durch den Fettstoffwechsel verbessern kann,

sind dafür laut Dr. Yilmaz die Mitochondrien, die Kraftzentren der Zelle, verantwortlich. Der Fettstoffwechsel oder der sofortige Abbau oder die „Verbrennung“ des in die Zelle gelangenden Fetts erfolgt in den Mitochondrien. Eine gestörte Energieerzeugung aufgrund von Alter und abnehmender Zahl von Mitochondrien kann ein Grund für die Anfälligkeit des Gehirns für Krankheiten sein. Eine positive Entwicklung der Gehirnfunktion kann daher mit der Oxidation von Fettsäuren und somit mit dem Fasten in Zusammenhang stehen.

Reinigung durch Fasten

Genau wie unsere Wohnung einen Frühjahrsputz braucht, brauchen unsere Zellen eine gründliche Reinigung, um richtig zu funktionieren. Falsch gefaltete

Proteinpartikel, Reste von beschädigten Organellen, gebrochene Molekularstücke und gealterte Zellen, die sich nicht mehr teilen können, sollten aus unserer Zellstruktur entfernt werden. Das Fasten erfüllt perfekt die Aufgabe, diese Abfälle zu reinigen und den Bereich in der Zelle zu räumen.

„*Alles hat Zekat (ein Mittel zur Reinigung), und das Zekat des Körpers ist das Fasten.*“
(Ibn Mādje: *Şiyām*, 44)

„*Das Fasten ist ein Schutzschild.*“
(El-Buḥārī: *Şawm*, 2)

Was ist Autophagie?

Der Begriff „Autophagie“ setzt sich aus zwei altgriechischen Wörtern zusammen: *auto* (selbst) und *phagein* (essen). Unter „selbstessend“ versteht man den Abbau und das Recycling von Eiweißabfällen und alten, beeinträchtigten Molekülen durch intrazelluläre Verdauungsorganellen, die Lysosomen genannt werden. Auf diese Weise werden Proteine oder Zellorganellen verdaut und aus dem Verkehr gezogen. Wir können Autophagie mit dem Einsammeln von Müll vergleichen.

Die Studie des japanischen Forschers Yoshinori Ohsumi, die ihm 2016 den Nobelpreis für Medizin einbrachte, ergab, dass die Autophagie, die in der Zelle durch Fasten oder Hungern entsteht, eine wichtige Rolle bei der Vorbeugung von Alterung, Infektionen und Tumoren spielt. Wenn die Autophagie zusammenbricht, können viele Krankheiten ausgelöst werden, darunter auch Krebs. Umgekehrt können bei

regelmäßiger Autophagie Tumore unterdrückt werden – je nach Entwicklungsstadium und Tumorart. Die Krebsforschung konzentriert sich seit langem auf die Kanalisierung dieser autophagen Aktivitäten. Die Einschränkung der Nahrungsaufnahme durch Fasten ist

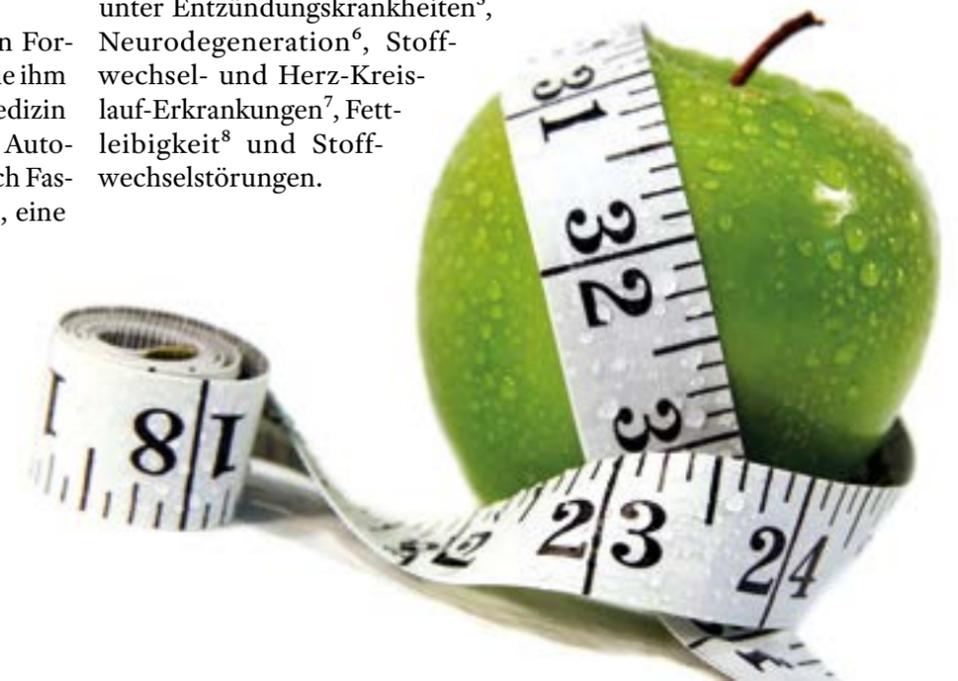
„
Genau wie unsere Wohnung einen Frühjahrsputz braucht, brauchen unsere Zellen eine gründliche Reinigung, um richtig zu funktionieren

vielversprechend: Sie kann normale Zellen schützen, während sie die Autophagie auslöst und so die Wirkung von Krebsbehandlungen erhöht. Die Autophagie könnte auch für andere Krankheiten Lösungen oder Behandlungsmöglichkeiten bieten, darunter Entzündungskrankheiten⁵, Neurodegeneration⁶, Stoffwechsel- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen⁷, Fettleibigkeit⁸ und Stoffwechselstörungen.

Präklinische Studien haben gezeigt, dass Ernährungseinschränkungen durch Fasten zur Erhöhung der Lebenserwartung eines Menschen beitragen und die Entwicklung altersbedingter Krankheiten wie Krebs und neurodegenerative und kardiovaskuläre Erkrankungen verlangsamen⁹. **a**

Anmerkungen

1. Oxidativer Stress: Der Schaden, der durch die übermäßige Vermehrung von freien Sauerstoffradikalen aus Lebensmitteln verursacht wird, die den Blutzucker (mit hohem glykämischen Index) als Stoffwechselabfall anheben. Ein gutes Beispiel für oxidativen Stress ist die Bräunung bestimmter Lebensmittel wie Äpfel, Bananen usw. nach dem Schälen.
2. Yilmaz, Omer H. et al. 2018: „Fasting Activates Fatty Acid Oxidation to Enhance Intestinal Stem Cell Function during Homeostasis and Aging“, in: *Cell Stem Cell*, Vol. 22, Issue 5, 3. Mai 2018, S. 769–778.
3. Paige Brown Jarreau. 2018: „Eating (Or rather, Fasting) Our Way to Rejuvenated Stem Cells?“, in: *Life and Tech @ LifeOmic*, 7. Juni 2018, A Medium Corporation.
4. Ebd.
5. Cadwell K. 2016: „Crosstalk between autophagy and inflammatory signaling pathways: balancing defence and homeostasis“, in: *Nat Rev Immunol*. 16 (11): 661–75.
6. Menzies FM, Fleming A, Caricasole A, Bento CF, Andrews SP, Ashkenazi A et al. 2017: „Autophagy and Neurodegeneration: Pathogenic Mechanisms and Therapeutic Opportunities“, in: *Neuron*. 93 (5):1015–34.
7. Bravo-San Pedro JM, Kroemer G, Galluzzi L. 2017: „Autophagy and Mitophagy in Cardiovascular Disease“, in: *Circ Res*. 120 (11):1812–24.
8. Lavallard VJ, Meijer AJ, Codogno P, Gual P. 2012: „Autophagy, signaling and obesity“, in: *Pharmacol Res*. 66 (6):513–25.
9. O’Flanagan CH, Smith LA, McDonnell SB, Hursting SD. 2017: „When less may be more: calorie restriction and response to cancer therapy“, in: *BMC Med*. 15(1):106.



STIFTUNG DIALOG UND BILDUNG

Die Hizmet-Bewegung in Deutschland

Ein Interview mit Ercan Karakoyun



Ercan Karakoyun ist deutsch-türkischer Soziologe und Mitgründer sowie Vorsitzender der Stiftung Dialog und Bildung. Er ist Ansprechpartner der Hizmet-Bewegung in Deutschland und veröffentlichte 2017 das Buch „Die Gülen-Bewegung – was sie ist, was sie will“.

Von Brian Sauls

Die Fontäne: Wer sind Sie und was machen Sie?

Ercan Karakoyun: Ich habe mit einem Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung Stadtplanung mit Schwerpunkt Soziologie studiert und bin jetzt seit fünf Jahren Vorsitzender der Stiftung Dialog und Bildung. Davor war ich Vorsitzender des Forums für Interkulturellen Dialog und außerdem bin ich Kuratoriumsmitglied beim *House of One*. In meiner Funktion als Vorsitzender hier in der Stiftung sind wir derzeit Ansprechpartner der Hizmet-Bewegung in Deutschland. Das heißt, wenn Leute aus der Politik, den Medien oder der Wissenschaft Fragen über die Hizmet-Bewegung haben, dann sind wir hier die erste Anlaufstelle.

Wie ist es zur Gründung der Stiftung Dialog und Bildung gekommen?

Das hängt damit zusammen, dass immer mehr Vereine gegründet wurden, die die Ideen der Hizmet-Bewegung teilen, weshalb die Nachfrage nach einer zentralen Anlaufstelle entstand, bei der man seine Fragen loswerden kann. Damals sind die Leute immer im Forum für Interkulturellen Dialog auf mich zugekommen, woraufhin die Idee der Gründung einer Stiftung, die als offizieller Ansprechpartner fungiert, entstanden ist.

Wie versucht die Stiftung ihre Ziele zu erreichen?

Wir versuchen als Stiftung die Ideen der Hizmet-Bewegung und

Fethullah Gülen's durch wissenschaftliche Publikationen, Tagungen und Konferenzen, vor allem aber durch persönliche Gespräche und Informationsabende zu vermitteln.

Was sind Ihrer Ansicht nach die Grundsätze des Dialogs?

Es gibt unterschiedliche Faktoren, die im interreligiösen Dialog eine Rolle spielen. Einer dieser Faktoren ist Empathie, also das Bemühen, sein Gegenüber zu verstehen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist meiner Ansicht nach Demut, was bedeutet, dass man nicht hochnäsiger und allwissend in ein Gespräch tritt, sondern, dass man interessiert ist und bereit zu lernen. Darüber hinaus gehört auch dazu, dass man seine eigene Religion als wahr ansieht und sie so repräsentiert, wie sie auch tatsächlich ist. Das heißt, Ehrlichkeit gehört ebenfalls zum Dialog. Man flunkert sich nicht gegenseitig etwas vor. Das sind die Grundsätze, die ich beim Dialog sehe.

Sie sind Autor des Buches „Die Gülen-Bewegung – was sie ist, was sie will“. Aus welcher Motivation ist dieses Buch entstanden?

Die Motivation war, als Muslim, der in Deutschland aufgewachsen ist und im Alter von etwa 15 Jahren die Ideen und Werte der Hizmet-Bewegung kennengelernt hat, der Gesellschaft zu zeigen, was diese Bewegung ist, wie sie funktioniert, welche Werte sie hat und vor allem, das Ganze aus der persönlichen Perspektive eines jungen Schwerters (Schwerter, Nordrhein-Westfalen) mitzuteilen.

Was sollte jeder über die Hizmet-Bewegung wissen?

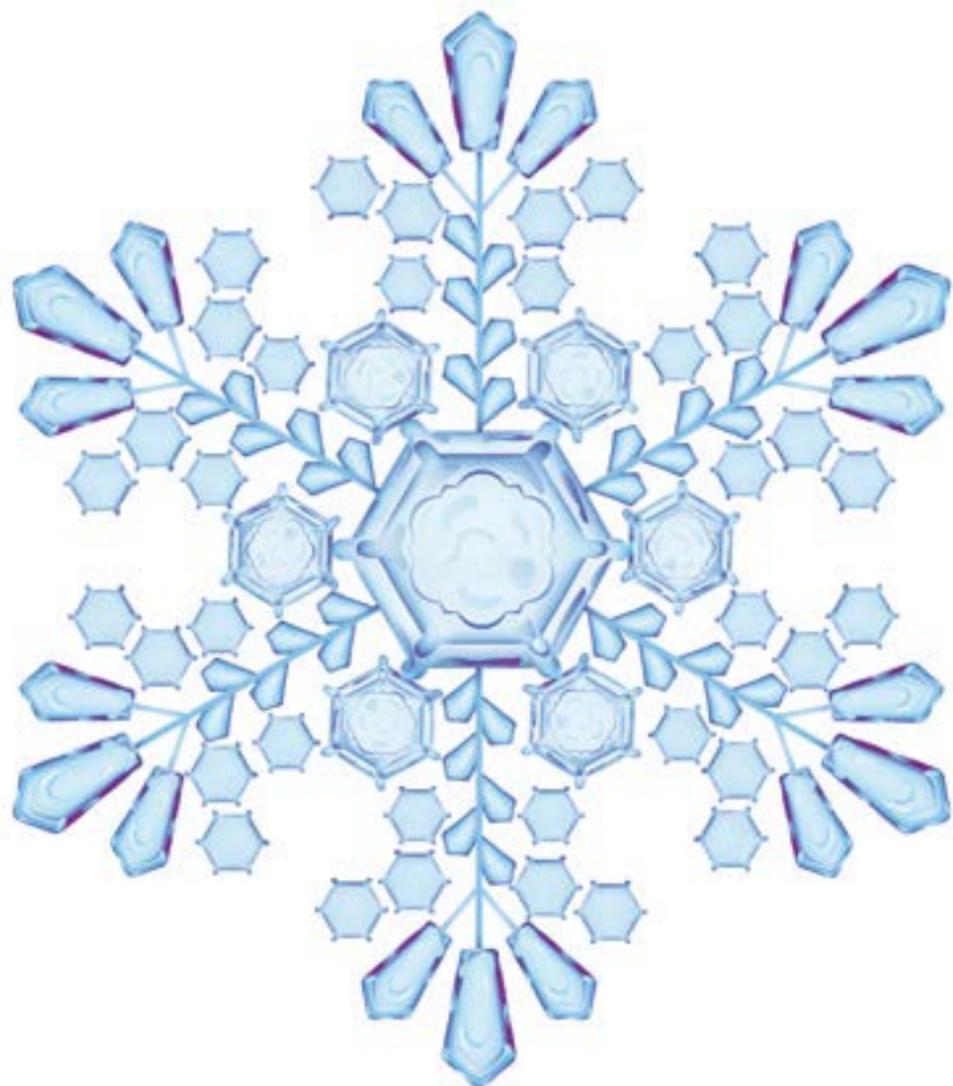
Zunächst einmal sollte jeder wissen, dass es in der Hizmet-Bewegung um eine zeitgemäße Interpretation des Islams geht und dass wir für einen Islam stehen, der mit der Demokratie vereinbar ist. Damit verbunden steht auch, dass man sich für Meinungs- und Religionsfreiheit einsetzt, den Anderen respektiert und auf ihn zugeht und aktiver Teil der Gesellschaft ist. All dies versuchen wir in der Hizmet-Bewegung durchzusetzen.

Wie wirkt sich die aktuelle Situation in der Türkei auf die Hizmet-Bewegung in der Türkei und in Deutschland aus?

In der Türkei findet eine regelrechte Hetzjagd statt. Menschen werden aus absurden Gründen verhaftet, lediglich weil sie in ihrem Regal ein Buch von Fethullah Gülen haben oder ihre Kinder auf eine Schule der Hizmet-Bewegung geschickt haben. Erdoğan versucht so die Opposition mundtot zu machen. Auch in der deutschen Gesellschaft ist Erdoğan's langer Arm zu spüren. Er missbraucht Moscheen, Konsulate und Botschaften. Er missbraucht hier also so gut wie alles, was türkischstämmig ist, für seine eigenen politischen Machtbestrebungen und schreckt dabei vor nichts zurück, was man daran sieht, dass hier der türkische Geheimdienst MIT (*Milli İstihbarat Teşkilâtı*, türkisch für *Nationale Nachrichtendienstorganisation*) ermittelt, Menschen bedroht, beleidigt und unter Druck setzt.

Vielen Dank für das informative Gespräch, Herr Karakoyun.

DIE MATHEMATISCHE SCHÖNHEIT DER SCHNEEFLOCKEN



„Es gab einen Fußweg, der über die Felder nach New Southgate führte, und ich war früher allein dort, um den Sonnenuntergang zu beobachten und über Selbstmord nachzudenken. Ich habe jedoch keinen

Selbstmord begangen, weil ich mehr über Mathematik wissen wollte.“

Bertrand Russell, Nobelpreisträger und Mathematiker

Von Ali Kaya

Es ist mystisch, wenn man an einem verschneiten Morgen nach draußen geht. Schneeflocken wirbeln um den weiten Himmel und fallen und bedecken den Boden. Wenn eine Schneeflocke auf dir landet, ist das wie ein Winterengel. Es gibt keine Blumen, denn sie können die Kälte nicht überstehen; doch was vor deinen Augen liegt, ist eine unglaubliche Schönheit. Und es ist bemerkenswert, man merkt, dass keine zwei Schneeflocken gleich sind. Es ist, als ob die Einzigartigkeit einer Schneeflocke von einer göttlichen Kraft kontrolliert wird. Die Individualität der Struktur einer Schneeflocke scheint dem menschlichen Leben zu entsprechen. Wie Schneeflocken hat jeder eine einzigartige Geschichte zu erzählen.

Ich bin nicht der Einzige, der über Schneeflocken nachdenkt; viele Mathematiker tun das Gleiche. Tatsächlich denken sie über die Eigenschaften von Schneeflocken nach, weil sie für drei mathematische Grundprinzipien besonders wichtig sind: Muster, Symmetrie und Symmetriebruch.

Ein wenig bekannter Forscher, Wilson Bentley, den man den „Schneeflockenmann“ nennt, fotografierte fast jeden Tag Schneeflocken und veröffentlichte seine Aufnahmen in einem Buch (s. dazu snowflakebentley.com). Er äußerte sich wie folgt:

Unter dem Mikroskop fand ich heraus, dass Schneeflocken Wunder der Natur waren; und es schien eine Schande, dass diese

Schönheit nicht von anderen gesehen und geschätzt wird. Jeder Kristall war ein Meisterwerk des Designs und kein einziges Design wurde jemals wiederholt. Wenn eine Schneeflocke schmolz, war dieses Design für immer verloren. Diese Schönheit war verschwunden, ohne ein Zeugnis zu hinterlassen.“

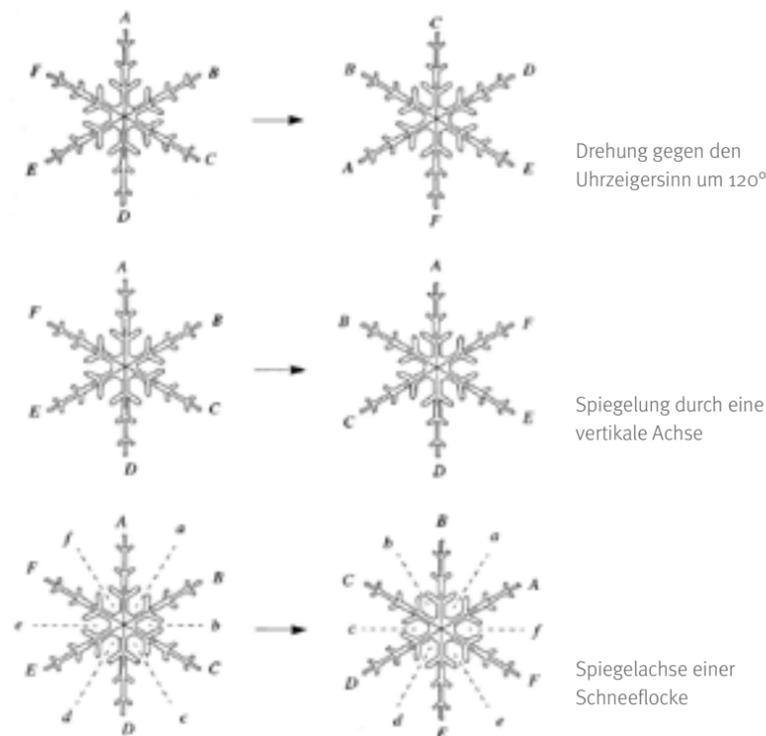
Im Oxford-Wörterbuch fand ich drei Definitionen für das Wort „Muster“. Zwei dieser Definitionen sind für diesen Artikel wichtig:

Muster: 1. ein wiederholtes dekoratives Design; 2. ein Beispiel, dem andere folgen sollten.

Wenn wir die Bilder betrachten und tiefer in jede Schneeflocke eintauchen, werden wir sehen, dass die Strukturen der Schneeflocken völlig unterschiedlich sind. Sie haben jedoch etwas gemeinsam: Symmetrie und eine hexagonale Struktur. Diese perfekten

Eiskristalle sind echt, auch wenn es schwer ist, das zu glauben.

Wenn ich mir eine Schneeflocke genau ansehe, fasziniert mich jedes Mal die Schönheit der Kombination von Eismolekülen; jede Flocke ist einzigartig. Einzigartigkeit ist hier jedoch nicht der Punkt. Was Schneeflocken zu wichtigen Objekten für Mathematiker macht, sind ihre Symmetrie und ihre hexagonale Struktur. Mathematik-begeisterte Menschen haben ein großes Interesse an Transformationen. Sie lieben bewegliche Objekte. Und überraschenderweise werden Transformationen, wenn ein Objekt symmetrisch ist, von vielen gar nicht wahrgenommen. Genauer gesagt: Betrachter würden es nicht bemerken, wenn Sie eine hexagonale symmetrische Schneeflocke oder ein anderes symmetrisches Objekt vor sich haben und es in jede Richtung drehen, 60°, 120°, 180°, 180°, 240°, 300° oder 360°. Wenn Sie die folgenden



Drehung gegen den Uhrzeigersinn um 120°

Spiegelung durch eine vertikale Achse

Spiegelachse einer Schneeflocke

Bilder überprüfen, sehen Sie gedrehte Formen, aber keinen Unterschied. Die Flocke scheint die gleiche Form an genau der gleichen Stelle zu haben.

1. Drehung gegen den Uhrzeigersinn um 120°
2. Spiegelung durch eine vertikale Achse
3. Spiegelachse einer Schneeflocke

Schneeflocken besitzen auch eine Spiegelsymmetrie. Wenn wir vor einem Spiegel stehen, sieht unser Spiegelbild genau gleich aus. Wenn wir also einen Spiegel in die Mitte einer Schneeflocke stellen, wird es eine Spiegelung geben. Für eine Schneeflocke können wir einen Spiegel auf sechs verschiedene Arten anbringen. So können wir sagen, dass eine Schneeflocke zwölf Symmetrien hat: sechs durch Spiegelungen und sechs durch Rotationen. Jetzt können wir Symmetrie als

”
Was Schneeflocken zu wichtigen Objekten für Mathematiker macht, sind ihre Symmetrie und ihre hexagonale Struktur

eine Transformation definieren, die die Dinge unverändert lässt. Wir können auch behaupten, dass eine Kombination aus einer der Transformationen uns genau die gleiche Form gibt. Zum Beispiel können wir unsere Schneeflocke zwei- bis dreimal hintereinander um 60° drehen und umdrehen, und sie bleibt unverändert.

An dieser Stelle könnten Sie die Frage stellen: „Es gibt all diese ausgefallenen Symmetrien für diese besondere Schneeflocke. Aber

besitzt jede Schneeflocke die gleichen Symmetrien?“

Schnee ist eine molekulare Struktur eines Eiskristalls. Und Eis ist eine strukturierte Substanz. Es ist eine andere Form von Wasser. Wenn das Wasser abkühlt, bewegen sich die Moleküle langsamer, was sich auf die Anordnung der Moleküle auswirkt. Die Wasserstoffatome eines Wassermoleküls binden sich an zwei Sauerstoffatome. Beim Gefrieren des Wassers ordnen sich die Moleküle zu hexagonalen Mustern an. Sie ziehen es vor, so weit wie möglich voneinander entfernt zu sein, und das lässt sie mehr Platz einnehmen. Der große Raum beeinflusst die Dichte. Die Dichte von Eis ist geringer als von Wasser. Deshalb schwebt Eis. Fast alle anderen Flüssigkeiten haben beim Gefrieren eine höhere Dichte.

Wenn wir einen Eiskristall unter normalen Bedingungen sorgfältig untersuchen, sehen wir immer eine Kombination von Molekülen mit sechsfacher Symmetrie. Schneeflockenmoleküle bilden eine Wabenstruktur. Dies führt zu einer übermäßigen hexagonalen Symmetrie in diesen molekularen dreidimensionalen Strukturen.

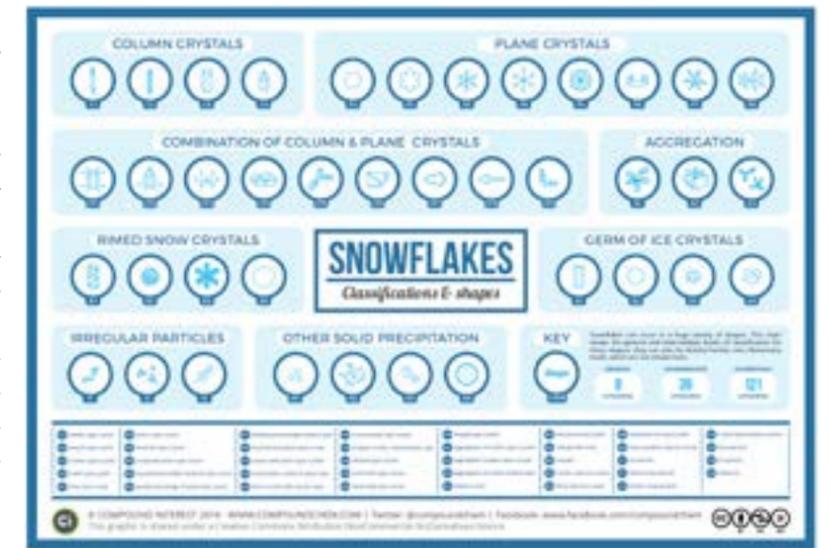
So weit die Struktur einer Schneeflocke unter normalen Bedingungen. Aber was ist, wenn wir diese Bedingungen ändern? Johannes Kepler beantwortete diese Frage anhand von Experimenten und schrieb ein Buch über Schneeflocken, insbesondere die sechseckige Schneeflocke.

Es gibt zwei Schlüsselemente, die die Struktur einer Schneeflocke beeinflussen: Temperatur und

Feuchtigkeit. Jedes Mal, wenn sich die Temperatur oder die Feuchtigkeitsmenge ändert, ändert sich die Struktur einer Schneeflocke. Wenn Sie das untenstehende Diagramm der Schneekristall-Morphologie betrachten, werden Sie sehen, dass, wenn die Temperatur nahe 0° Grad liegt und die Luftfeuchtigkeit hoch ist, die Struktur einer Schneeflocke blumig ist. Blumige Strukturen werden als Dendriten bezeichnet. Bei größerer Kälte wird die Struktur aus ausgefallenen hexagonalen Platten bestehen. Wir können viele Kombinationen anwenden und unterschiedliche Strukturen erhalten.

Der Physiker Kenneth G. Libbrecht, von dem das folgende Diagramm stammt, sagte in einem Interview: „Es ist ein Rätsel, warum Schneeflockenformen von Platten zu Säulen zu Platten zu Säulen wechseln, wenn die Temperatur sinkt. Das ist eines der Dinge, die ich versucht habe zu verstehen. Es ist seit etwa 75 Jahren ein Geheimnis, und es ist immer noch ungelöst.“ Am Ende sind zwar die Strukturen von (fast) allen Schneeflocken gleich, aber einige von ihnen sind nicht ganz

”
Es gibt zwei Schlüsselemente, die die Struktur einer Schneeflocke beeinflussen: Temperatur und Feuchtigkeit



Die Formen der Schneeflocken

hexagonal. Zum Beispiel gibt es einige Schneeflocken, die Baumstrukturen haben. Einige Schneeflocken haben Zweige, und jeder Zweig hat winzige Zweige.

Warum ist die Struktur einiger Schneeflocken nicht hexagonal?

Bisher haben wir über Bilder gesprochen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt aufgenommen wurden. Wir haben die Bilder von der Bewegung der Schneeflocken in der kleinsten Zeitspanne gesehen, die gemessen werden kann. Schneeflocken hören jedoch nie auf, sich in der Luft zu drehen. Sie neigen dazu, zu schwingen. Das bedeutet, dass sich die Form der Schneeflocke ständig ändert. Aber wie? Wenn man eine Schneeflocke in der Luft sieht, wechselt sie nach einer Sekunde ihren Platz, weil sie herumwirbelt, und sie wird zu diesem Zeitpunkt anderen Bedingungen ausgesetzt sein. Dieser Prozess wird bis zur Landung der Schneeflocke auf dem Boden andauern. Aus dem Diagramm wissen wir, dass Temperatur und

Feuchtigkeitsmenge die Form einer Schneeflocke beeinflussen. Während die Bedingungen im Kleinformate nahezu gleich sind, werden die Bedingungen im größeren Zeitrahmen unterschiedlich sein. Und diese Unterschiede werden jede Ecke einer hexagonalen Schneeflocke verändern, was zu einer anderen Struktur führt. Dies ist der Hauptgrund für die Vielfalt der Schneeflockenstrukturen und ihre Einzigartigkeit.

Abschließend können wir sagen, dass eine Schneeflocke ihre sechsfache Symmetrie jederzeit beibehalten kann. Ich denke, wir haben einen weiteren Grund, Mathematik zu lieben! Ich möchte mit den Worten von Hermann Hankel schließen:

In den meisten Wissenschaften reißt eine Generation nieder, was eine andere aufgebaut hat, und was eine andere etabliert hat, wird zunichte gemacht. Allein in der Mathematik fügt jede Generation der alten Struktur eine neue Geschichte hinzu.“ **a**

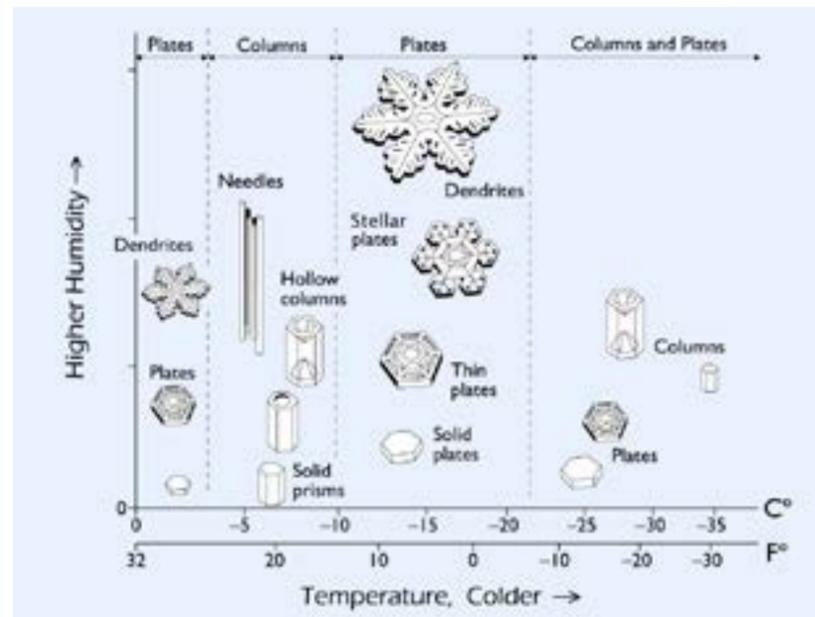


Diagramm der Schneekristall-Morphologie.

Quelle: Snow Crystals – <http://www.snowcrystals.com/science/science.html>

DER KORAN UND DAS GRUNDGESETZ – EIN WIDERSPRUCH?

Die angebliche Unvereinbarkeit des Islams mit der Demokratie und den Normen und Werten der Moderne ist eine ewige Diskussion. Bemüht wird das Bild von den „zurückgebliebenen Muslimen“, die das Leben des Propheten Muhammed „im Gepäck“ ins 21. Jahrhundert gebracht hätten. Legitimiert werden diese Aussagen mit einigen wenigen Koranversen, in denen es um Kampf und Tod geht, selbstverständlich, ohne auf den kontextuellen Bezug zu schauen. Ähnlich wie radikal gesinnte Muslime berufen sich auch Islamkritiker anstelle von friedensfördernden Versen auf ebendiese Koranverse, um ihre Thesen zu untermauern.



Von Samet Er

In den friedensfördernden Versen, die zwei Drittel des Korans ausmachen, ist die Rede von Toleranz, Versöhnung, Frieden, Respekt und vielen anderen Werten, die in unserem Grundgesetz heute verankert sind und als absolut wichtig eingestuft werden. Um diese These zu untermauern, möchte ich eine Gegenüberstellung von Grundgesetz und einigen Koranversen vornehmen. Mein Ziel ist es zu zeigen, dass der Koran grundlegende Normen und Werte in unserem Grundgesetz bereits vor 1400 Jahren formuliert hat.

Hier nur einige von vielen Beispielen:

Grundgesetz Art. 1 Abs. 1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Koran (17:70): „Wahrlich, Wir haben den Kindern Adams Würde verliehen und Wir haben sie vor vielen von denen, die Wir erschaffen haben, eindeutig bevorzugt.“ (Siehe auch 7:1, 38:75, 2:30 und 38:72.)

Grundgesetz Art. 2 Abs. 1: „Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit.“

Koran (90:8–10): „Bei der Seele und dem, der sie gestaltete, und der ihr die Erkenntnis von Unrecht und Recht eingab!

Erfolgreich ist derjenige, der sie läutert; und versagt hat derjenige, der sie verkommen lässt.“ (Siehe auch 91:7–10.)

Grundgesetz Art. 2 Abs. 2: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“

Koran (6:151): „Sprich: ‚Kommt her, ich will vortragen, was euer Herr euch verboten hat: Ihr sollt nicht das Leben töten.‘“

“

Die Würde des Menschen ist unantastbar

Koran (5:32): „Wenn jemand einen Menschen tötet, so soll es sein, als hätte er die ganze Menschheit getötet; und wenn jemand einem Menschen das Leben erhält, so soll es sein, als hätte er der ganzen Menschheit das Leben erhalten.“

Grundgesetz Art. 3 Abs. 1: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“

Koran (4:1): „Ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, Der euch aus einem einzigen Wesen erschaffen hat.“

Grundgesetz Art. 3 Abs. 2: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“

Koran (4:1): „Ihr Menschen! Fürchtet euren Herrn, der euch aus einem einzigen Wesen geschaffen hat, und aus ihm das ihm entsprechende andere Wesen, und der aus ihnen beiden viele Männer und Frauen hervorgehen lassen!“

Koran (3:195): „Da antwortete ihr Herr: Ich werde keine Handlung unbelohnt lassen, die einer von euch begeht, (gleichviel, ob) männlich oder weiblich. Ihr gehört zueinander (ohne Unterschied des Geschlechts).“ (Siehe auch 9:71.)

Grundgesetz Art. 3 Abs. 3: „Niemand darf wegen seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft [...] benachteiligt oder bevorzugt werden.“

Koran (30:22): „Zu Seinen Zeichen gehört die Schöpfung der Himmel und der Erde und die Vielfalt eurer Sprachen und Hautfarben. Darin sind Zeichen für die Wissenden.“

Grundgesetz Art. 4 Abs. 1: „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.“

Koran (2:256): „Es gibt keinen Zwang im Glauben.“

Koran (109:1–6): „Sag: Ihr Ungläubigen! Ich verehere nicht, was ihr verehrt, und ihr verehrt nicht, was ich verehere. [...] Euch eure Religion und mir meine Religion.“

Grundgesetz Art. 7 Abs. 32: „Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.“

Koran (22:40): „Und würde Gott nicht die einen Menschen durch die anderen im Zaum halten, so wären gewiss Klöster und Kirchen und Synagogen und Moscheen niedergerissen worden, worin der Name Gottes oft genannt wird.“

Grundgesetz Art. 5 Abs. 1: „Jeder hat das Recht, seine Meinung [...] zu äußern und zu verbreiten.“ (Siehe auch Art. 8.)

Koran (4:135): „Steht als Zeugen für Gott für die Gerechtigkeit ein, auch wenn es gegen euch selbst oder gegen die Eltern und nächsten Verwandten (gerichtet) sein sollte.“

Grundgesetz Art. 6 Abs. 2: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“

Koran (2:233): „Und die Mütter sollen ihre Kinder zwei volle Jahre stillen. (Das gilt) für die, die das Stillen ganz zu Ende führen wollen. Und der Vater ist verpflichtet, ihren Unterhalt und ihre Kleidung in rechtlicher Weise zu bestreiten.“

Grundgesetz Art. 11 Abs. 1: „Alle Deutschen genießen Freizügigkeit im ganzen Bundesgebiet.“

Koran (51:48): „Und die Erde haben Wir (für jeden wie einen Teppich) ausgebreitet.“

Koran (43:10): „(Er ist es) der euch die Erde zu einem Lager gemacht und euch auf ihr Wege gemacht hat.“

Koran (67:15): „Er ist es, der die Erde für euch dienstfertig gemacht hat; wandert also auf ihren Wegen und genießt Seine Versorgung.“

„ Zu Seinen Zeichen gehört die Schöpfung der Himmel und der Erde und die Vielfalt eurer Sprachen und Hautfarben. Darin sind Zeichen für die Wissenden

Grundgesetz Art. 12 Abs. 1: „Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen.“

Koran (62:20): „Geht eurer Wege und strebt danach, dass Gott euch Gunst erweist (indem ihr eurem Erwerb nachgeht)!“

Grundgesetz Art. 13 Abs. 1: „Die Wohnung ist unverletzlich.“

Koran (24:27) „O die ihr glaubt, betretet nicht andere Häuser als die euren, bevor ihr um Erlaubnis

gebeten und ihre Bewohner begrüßt habt. Das ist besser für euch, auf dass ihr achtsam sein möget.“

Die Scharia und das Grundgesetz – eine Abschlussbemerkung

In diesem Kontext lässt sich die Frage stellen, was es mit der Scharia als vermeintliches „Gottesgesetz“ auf sich hat. Die Islamisten sind der Auffassung, dass die Gesellschaft von den Machenschaften des Westens zu reinigen und somit die Unabhängigkeit anzustreben ist. Hierfür bieten sie als Konzept die Scharia an, als vollkommenes gesellschaftliches System, das bereits den Propheten und seinen Gefährten im 7. Jahrhundert aus der Krise geholfen hat. Hierbei verstehen die Islamisten die Scharia als ein von Gott bestimmtes, verbindliches und unwandelbares System, das alle Bereiche des menschlichen Lebens, vom Staat bis hin zum Familienrecht abdeckt und es daher keiner Demokratie und individuellem Recht bedarf, da Gott bereits alles festgelegt hat.

Im Gegenteil zum engeren Verständnis der Islamisten, die den Koran und die Sunna des Propheten als Gesetzesgrundlage nehmen, die ohne Einmischung der Menschen bis zum Jüngsten Tag Gültigkeit habe, beinhaltet das breite Verständnis der Scharia das gesamte Normensystem des Islams mit allen seinen Ge- und Verboten, Ermahnungen, dem Gottesdienst sowie dem Vertrags-, Ehe- und Wirtschaftsrecht. Der Islam ist weder eine Mystik oder Philosophie noch eine politische, gesellschaftliche oder wirtschaftliche

Ideologie. Das Ziel dieser Religion ist, dem Menschen sowohl im Diesseits als auch im Jenseits ein glückliches, friedliches und gerechtes Leben zu ermöglichen. Der Mensch steht im Mittelpunkt, nicht eine Ideologie oder der Staat.

Koran und Sunna sind ein Lebenskodex, es geht nicht um das Befolgen von Regeln. Die islamische Geschichte zeigt, dass durch verschiedene Umsetzungen der Scharia weder ein einheitliches islamisches Recht entstanden ist noch eine unveränderbare Regierungsform bzw. Anweisungen für eine perfekte Regierung. Zur Zeit des Propheten Muhammed herrschte ein rechtliches System, das nur wenige Jahre später aufgrund der kontextuellen Gegebenheiten ergänzt bzw. geändert wurde. Am besten ist das am Leben einer großen Autorität des islamischen Rechts, Asch-Schafii (820), zu sehen, der als Jurist im Irak Urteile aussprach, die er nach seiner Versetzung nach Ägypten ablehnte bzw. verbesserte.

Scharia bedeutet im Arabischen „Weg der Wasserquelle“, welche im Sinne der Epoche des „Sturm und Drangs“ als positive Assoziation aufgefasst wird. Der Weg zur Wasserquelle wird mit dem Weg zu Gott gleichgesetzt. Gerade im Hinblick auf die Zeit des 7. Jahrhunderts war auf der Arabischen Halbinsel, einer Wüstenregion, die Suche nach einer Wasserquelle bzw. einer Oase lebensnotwendig. Das Diesseits wurde mit der Wüste assoziiert, sodass die Sehnsucht des Menschen im öden Diesseits lediglich Gott ist. Erinnern Sie sich in diesem Kontext an das Preislied „Mahomets Gesang“ von Goethe. Hier zeichnet Goethe symbolisch den Weg

des Propheten Muhammed, der aufgrund seiner positiven Anziehung auf seinem Weg zum Ozean alle Quellen, Bäche und Flüsse mit sich nimmt. Der Ozean wird gleichgesetzt mit Gott, das letzte zu erreichende Ziel. So ist auch die Scharia ein Mittel, den Weg zu Gott zu finden. Und dieser Weg ist lediglich dann zu finden, wenn eine Friedensatmosphäre geschaffen, Interessenausgleich hergestellt und Kompetenzen zugewiesen werden.



Der andalusische Gelehrte asch-Schāṭibī (1388) arbeitete fünf Grundprinzipien heraus, die als „maṣāliḥ ḥamse“ bekannt sind.¹ In seinem *Muwāfāqāt* beschreibt er, dass durch diese der Geist des Korans und der Sunna am besten wiedergeben werden, da sowohl das Individuum und die Gesellschaft mit ihren dies- und jenseitigen Grundbedürfnisse angesprochen werden. Dazu zählt er den Schutz des Lebens/Individuums (*nafs*), der Nachkommen (*nesl*), der Vernunft (*‘aql*), des Vermögens/Eigentums (*māl*) und der Religion (*dīn*), die zum einen der Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Normen und

zum anderen dem Überleben und dem geistige Wohlergehen des Individuums dienen. Deren Missbilligung würde die Konflikte in und den Zusammenbruch der Gesellschaft beschleunigen. Sie gelten als grundlegende Aspekte, die ausnahmslos „in jeder Botschaft der gesamten Propheten“ zu Wort kam. Es geht darum, das Gute für den Menschen zu gebieten, und das Schlechte zu verbieten. Jene, die diesen koranischen und prophetischen Grundprinzipien nachkom-

men, gelten als „die beste Gemeinschaft, die unter den Menschen entstanden ist“ (Koran, 3:110).

Und genau diese fünf Grundprinzipien sind auch im Grundgesetz zu finden, sodass hier noch einmal deutlich wird, dass die Scharia per se mit dem Grundgesetz vereinbar ist bzw. es keinen Widerspruch gibt. Jene also, die ein friedvolles Leben führen, führen zugleich auch ein gottgefälliges Leben. **■**

Anmerkungen

1. Vgl. Hamidullah, Muhammed: *Islam Peygamberi*, 2012, S. 877. Auch wenn von fünf Grundprinzipien die Rede ist, sind Gelehrten der Meinung, dass die Absichten um weitere Aspekte, wie etwa um Freiheit, die Würde des Menschen oder Brüderlichkeit aller Menschen erweitert werden können.

VERBUNDENSEIN MIT DEM URSPRUNG UND FERNHALTEN VON DER ZERSTREUTHEIT

Es gibt eine Reihe von Ereignissen und Unglücksschlägen, die uns belasten, auf ungewollte Weise beschäftigt halten und uns von unseren Werten entfernen. Worauf sollte man achten, wenn man innerlich auf Kurs des Herzens bleiben möchte?

Von Hikmet Işık

Zu Beginn sei darauf hingewiesen, dass für Gläubige ihr Verhältnis zu Gott das eigentlich Entscheidende ist, nicht irgendein Vorkommnis in dieser Welt. Man muss sich zunächst einmal selbst im Auge behalten und darauf achten, dass kein Bruch zwischen dem eigenen Herzen und Gott entsteht. Man sollte sich ständig nach der Quelle des Lichts ausrichten. Der Koran fordert Gläubige auf, sich ihrer Innenwelt zuzuwenden und sich zu läutern: „O ihr, die ihr glaubt! Ihr seid nur für euch selbst verantwortlich. Jene, die irregehen, können euch keinen Schaden zufügen, solange ihr selbst rechtgeleitet seid“ (El-Mā’ide, 5:105). Daher sollte man mehrmals am Tag überprüfen, ob sein Nefs auf dem geraden Weg ist.

Natürlich braucht man bestimmte Kriterien, anhand derer man überprüfen kann, ob man quasi noch in der Spur ist. Diese sind vor allem der Koran und die Gebote der Sunna, danach die Gerechten der ersten drei Generationen (*selef-i şālihīn*), die ihre *idjtihāds* auf diese beiden Quellen gründeten, sowie ihre anderen Rechtsurteile: *idjmā’* (Konsensus), *istihsān* (Fürbesser-Halten) und *maşlahat* (Gemeinwohl). Diese Gelehrten haben Unglaubliches geleistet, was die Auslegung und Interpretation der Religion angeht. Es gibt kaum ein Themengebiet, das sie nicht behandelt hätten.

Die Geradlinigkeit schützen

Wenn man trotz dieser Lichtquellen immer noch im Dunkeln tappt und sein Ziel nicht erkennt, dann

hat man sich das wohl selbst zuzuschreiben. Mit den Worten „*Ihr seid für euch selbst verantwortlich*“ bringt der Koran auch diesen Punkt zum Ausdruck. Die Probleme, die uns widerfahren, schulden wir unseren eigenen Fehlritten. Bei einer eingehenden Selbstüberprüfung würden wir viele unserer Fehler feststellen.

Ein Fehler besteht darin, unseren eigenen Wünschen und unserem Willen den Vorzug vor Gottes Geboten zu geben. Auf diese Diskrepanz geht auch der Koran mit den Worten ein: „*Doch für-*

“

Ihr seid nur für euch selbst verantwortlich. Jene, die irregehen, können euch keinen Schaden zufügen, solange ihr selbst rechtgeleitet seid

wahr! Ihr liebt das, was unmittelbar vor euch ist (das gegenwärtige, irdische Leben), und gebt ihm den Vorzug, und lasst das unbeachtet, was später kommen wird“ (El-Qiyāma, 75:20–21). Ein anderer Vers beschreibt die Liebe zu dieser Welt so: „*Und er ist gewiss von heftiger Liebe zum Reichtum besessen*“ (El-‘Ādiyāt, 100:8). Da der Mensch von Natur aus der Welt und ihren Reizen zugeneigt ist, geben auch Gläubige ihnen von Zeit zu Zeit den Vorzug vor den Geboten der Religion. Sogar beim Dienst im Namen der Religion können Ansehen und Respekt die Gunst Gottes

und den Lohn im Jenseits in den Schatten stellen. Wenn eine solche Person dann einmal nicht die erhoffte Akzeptanz findet, keinen Applaus bekommt und sogar unterdrückt wird, wird sie den Dienst an der Religion nicht mehr gutheißen und eine negative Haltung einnehmen.

Je stärker ignorante und unwisende Kreise einem Gläubigen applaudieren, der meint, der Religion zu dienen, in Wahrheit jedoch sein eigenes Ego im Blick hat, desto mehr wird er sich aufplustern und überheben. Er wird Lob und Wertschätzung auf sich beziehen und sogar denken, sie stehen ihm zu. Damit man nicht in diese Falle tappt, sollte der Mensch, den Gott ja als beste Schöpfung (*aḥsen-i taqvim*) ins Dasein gebracht hat, seinem Potenzial gerecht werden und sein von Gott bestimmtes Niveau zu erreichen suchen, den Weg des wahren Menschseins beschreiten und sich in ständigem Kampf mit seinem Ego befinden. So wird er sein Ziel nicht aus den Augen verlieren. Schafft man das, werden einem gemäß den Worten des Korans jene, die irregehen, keinen Schaden zufügen können.

Unser Blick sollte auf uns selbst gerichtet sein

Im Bemühen um Gesellschaftsfrieden sollten wir zunächst an uns selbst arbeiten und selbst ein wirklich menschliches Niveau erreichen. Solange wir nicht selbst rechtschaffen und geradlinig sind, dürfen wir nicht erwarten, dass es andere sind. Die erste Anweisung, die der Gesandte Gottes – Friede sei mit ihm – bekam, lautete: „*Lies, im Namen deines Herrn, der erschaffen hat*“ (El-‘Alaq, 96:1). Später wurden

ihm folgende Anweisungen offenbart: „O du Bedeckter! Erhebe dich, und warne! Und verkünde die Größe deines Herrn! Und halte dein Gewand rein! Halte dich von jeglicher Verunreinigung fern! Betrachte die Erfüllung dieser Anweisungen nicht als einen Gefallen! Und deinem Herrn zuliebe sei geduldig!“ (El-Muddeththir, 74:1–7). Gott der Erhabene hat sich somit zuerst Seinen Gesandten vorgenommen und ihn aufgefordert, bei sich selbst anzufangen.

Eigentlich war der Gesandte Gottes schon vor Beginn seiner Berufung ein Inbegriff des Vertrauens. Er repräsentierte die Eigenschaften der großen Propheten in vollkommenem Maße: Sündenlosigkeit, Tugendhaftigkeit, prophetische Weisheit und den Geist der Verkündung. Als er schließlich auf den Ebū Qubeys stieg, um sein Volk zum Islam einzuladen, und es fragte: „Wenn ich euch sagen würde: ‚Hinter diesem Hügel kommt der Feind‘, würdet ihr mir glauben?“, stimmten sie ihm ausnahmslos zu.

Man kann also sagen, dass Gott mit diesen Versen eigentlich Seiner Gemeinschaft eine Lektion erteilen wollte: Wenn wir in den Augen anderer glaubwürdig erscheinen möchten, dann müssen wir äußerst aufrichtig und vertrauenswürdig sein, Sicherheit vermitteln und sehr bescheiden auftreten. Andernfalls würden die Menschen uns nicht glauben. Wer sich unpassend äußert, Anstand und Sittsamkeit verletzt, verliert sehr schnell an Glaubwürdigkeit, man vertraut ihm nicht mehr.

In dieser Hinsicht kann es zu diversen gesellschaftlichen Explosionen kommen. Despoten und

Tyrannen gehen auf Oppositionelle los, sobald sie die Gelegenheit dazu haben. Sie sorgen auch anderweitig für Unordnung in der Gesellschaft. Was sollen Muslime angesichts dessen tun? Statt andere zu kritisieren und verbal anzugreifen ist es ihre Aufgabe, sich auf sich selbst zu konzentrieren und an sich selbst zu arbeiten. Statt sich über die Regierenden zu beschweren, fragen sie sich: „Warum lässt Gott wohl zu, dass uns diese Despoten unterdrücken?“ Solange wir nicht selbst rechtschaffen und



Im Bemühen um Gesellschaftsfrieden sollten wir zunächst an uns selbst arbeiten und selbst ein wirklich menschliches Niveau erreichen

geradlinig sind, bringt es nichts, sich über andere Gedanken zu machen. Wie ein Hadith zeigt, spiegeln die Machthaber nur die Eigenschaften der Menschen an der Basis wider: „So wie ihr seid, werdet ihr regiert werden“ (Beyhaqī, *Schu'abu'l-Īmān* 6/22).

Sahne entsteht aus Milch und Lauge aus Alkalimetallen. Als man der Überlieferung zufolge den Despoten Hadjjadj an die Gerechtigkeit des ehrwürdigen Umar erinnerte, sagte er: „Werdet ihr erstmal wie die Leute im Umfeld von Umar und dann werde auch ich wie Umar sein.“ Damit wollte Hadjjadj ihnen deutlich machen, dass

er genau der Machthaber war, den sie verdient hatten.

Der Weg zu wahren Menschsein

Kein Zweifel: Menschen, die nicht an sich arbeiten, werden sich im Laufe der Zeit von Gott entfernen; zwischen ihrem Herzen und Gott werden quasi eine Reihe von Mond- und Sonnenfinsternissen entstehen. Manchmal sind solche Menschen egoistisch, ein anderes Mal denken sie, sie wüssten alles, oder handeln aus einem Zugehörigkeitsgefühl heraus und denken, sie würden der Religion und der Religiosität einen Dienst erweisen. Bekommen solche Menschen erst einmal Macht, dann werden sie zu Tyrannen. Macht und Autorität können einen Menschen blind machen, so wie Egoismus, Wissen und Reichtum. Wenn die Menschenmassen einem dann noch blind folgen, applaudieren und lobhudeln, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis dieser Mensch innerlich vergiftet und erblindet. Ein spirituell Erblindeter kann nicht einmal mehr offenkundige und deutliche Tatsachen erkennen oder zwischen Richtig und Falsch unterscheiden.

Daher sollte man sich gewissenhaft um den Zustand der eigenen Seele und des eigenen Herzens kümmern. Man sollte nicht zulassen, dass sich das Ego, animalische Begierden, Zorn und Wut oder andere Ansichten zwischen einen selbst und Gott schieben und irreparable Verwerfungen verursachen. Nach den Worten des ehrwürdigen Imams el-Ghazālī in seinem Werk *Iḥyā' ulūm ed-dīn* sollte man sich des Weiteren von allerlei Schlechtigkeit und Sünde fernhalten und stattdessen entschlossen

alles tun, was der Rettung dient. Schlechtigkeit und Sünde würden zu einem Vorhang zwischen Gott und dem Diener werden. Das zu tun, was der Rettung dient, würde diese Barriere jedoch entfernen und dazu führen, dass sich das Herz wieder mit den göttlichen Manifestationen vereint.

Der Mensch sollte daher vor negativen Einflüssen fliehen wie vor einer Schlange oder einem giftigen Insekt. Im Grunde befindet man sich dann schon auf dem Weg zu wahren Menschsein. Ebū'l-Feth el-Bustī weist auf diese Tatsache hin: „Wende dich deiner Seele (der Essenz des Menschseins) zu und führe seine Tugenden zur Vollkommenheit! Dein Menschsein liegt nicht an deinem Körper,

sondern an deinem Herzen und deiner Seele.“ Verliert der Mensch den Kontakt zu Herz und Seele, verliert er auch sein Menschsein.



Macht und Autorität können einen Menschen blind machen, so wie Egoismus, Wissen und Reichtum

Eine Anmerkung: Kommt man, wenn man dem eben Gesagten

keine Beachtung schenkt, kopfüber in die Hölle? Niemand hat das Recht, so etwas zu behaupten. Das würde der tiefen Barmherzigkeit Gottes widersprechen. Wir denken und hoffen inständig, dass Gott der Erhabene ein barmherziger Richter ist und uns vergibt, auch wenn wir nur wenig Gutes getan haben. Andererseits ist es unsere wichtigste Aufgabe und Verantwortung, Gott größten Respekt zu zollen und ihm fehlerfrei zu dienen. Das erwartet Gott von uns zu Recht, das dürfen wir nicht übergehen. Daher sollten wir uns ständig um den Zustand unseres Menschseins kümmern, Mittel und Wege finden, die uns zur Rettung führen und von Dingen fernbleiben, die zur Vernichtung führen.



Wenn wir uns selbst nicht überprüfen und unseren Platz nicht kennen, beginnen wir, uns nach anderen auszurichten. Einige Gläubige beginnen vielleicht aus Neid und Rivalität, gegen uns zu arbeiten. Zudem machen aus Ignoranz auch einige Gottesleugner gegen uns Front. Beide Seiten schmieden vielleicht Komplotten gegen uns. Natürlich sind wir uns dieser Intrigen und Machenschaften bewusst und entwickeln in vernünftigem Maß Strategien, um sie abzuwehren, aber wenn wir ständig nur noch mit ihnen beschäftigt sind, dann beginnen wir, genauso paranoid zu werden, wie sie es sind. Wenn nur noch Eventualitäten und Vermutungen unsere Schritte lenken, handeln wir dem eingangs erwähnten Vers zuwider; unser Blick sollte uns selbst gelten. Nur so können wir Schaden abwenden und Zeit und Möglichkeiten finden, an uns selbst zu arbeiten und uns um unsere Hauptaufgabe zu kümmern.

Unsere Hauptaufgabe

Worum handelt es sich denn bei unserer Hauptaufgabe? Wir sollten, soweit es uns möglich ist, der Menschheit den Weg zu ewiger Rettung weisen, sie zum Paradies hinführen und uns ernsthaft bemühen zu verhindern, dass jemand in die Hölle kommt. Da Gott der Erhabene in seiner unendlichen Weisheit weiß, wer welche Taten vollbringt, hat er womöglich für einige die Hölle vorgesehen. Aber das hat uns nicht zu interessieren. Unsere Aufgabe ist es, entschlossen und tatkräftig die ganze Menschheit – jeden Einzelnen – vor der Hölle zu bewahren.

Sich genau darauf konzentrieren und, um anderen zu helfen,

die ewige Glückseligkeit nicht zu verlieren, förmlich selbst unentwegt sterben und wieder zum Leben erwachen sowie in der Angst, Menschen könnten der ewigen Vernichtung und ewiger Enttäuschung anheimfallen, wie auf Messers Schneide leben – das alles ist auf dem Weg der Propheten unabdingbar. Schließlich sagte Gott der Erhabene zum Stolzgrund der

„
Sie hatten es nicht geschafft, das Licht der Ewigkeit als Lichtquelle zu präsentieren, die alle Welten erleuchtet

Menschheit – Friede sei mit ihm – in Bezug auf die Rechtleitung seiner Gemeinschaft: *„Womöglich wirst du dich noch zu Tode grämen, weil sie sich weigern zu glauben“* (Asch-Schu‘arā’, 26:3). Dieser göttliche Hinweis ist eine Sache zwischen Gott und seinem geliebten Diener. Derjenige, der unseren Herrn – Friede sei mit ihm –, als Prophet entsandt hat, kann ihm so etwas sagen, um ihm zu helfen, angesichts seines Grams und seines Leids das innere Gleichgewicht zu bewahren. Uns steht es nicht zu, so etwas zu sagen oder zu denken.

Um was es uns aber eigentlich geht: Dieser koranische Hinweis in Bezug auf den Glauben der Menschen ist eigentlich eine Würdigung und Ehrung des Gesandten Gottes – Friede sei mit

ihm. Denn es liegt im Prinzip folgende Information zugrunde: „Du bist eine herausragende Persönlichkeit, die nicht für sich selbst lebt, sondern bis zur völligen Erschöpfung um die Rettung anderer besorgt ist.“

Leben, sodass andere leben können, ist auch heute die wichtigste Aufgabe aller derer, die den Weg der Propheten beschreiten. Sollen doch die anderen in ihrer Paranoia ihre Pläne schmieden und meinen, andere wären wie sie selbst Reisende auf dem Weg der Gier nach Ämtern, Profit und Macht. Sollen sie doch zig Pläne entwickeln, um die Menschen loszuwerden, die sie für Widersacher halten. All das sollte uns nicht binden und uns auf unserem Weg nicht behindern. Wir sollten uns darauf konzentrieren, Gott und den Stolzgrund der Menschheit zu lieben, und alle unsere Strategien dahingehend ausrichten. Der Gesandte Gottes – Friede sei mit ihm – verfügte in einem Hadith: „Helft anderen Gott zu lieben, auf dass Gott auch euch liebe“ (Ṭaberānī, *El-Mu’djemu’l-Kebīr* 8/90–91). Wie dieses Hadith zeigt, besteht ein Weg, von Gott geliebt zu werden, darin, anderen zu helfen, Ihn liebezugewinnen. Gott und Seinen Propheten wie verrückt zu lieben ist ein fundamentales Element und ein grundlegendes Mittel für die ewige Auferstehung.

Da die Muslime leider eine Zeitlang ihre Aufgabe vernachlässigten, kam es zu einer Art prophetischem Interregnum. Sie hatten es versäumt, wie die Apostel (Jesus Christi) oder die Gefährten (des Propheten) durstigen Seelen ihre Werte zu vermitteln. Sie konnten sich nicht freimachen von körperlichen Begierden und der Lust

am diesseitigen Leben. Sie hatten es nicht geschafft, den Menschen den Stolzgrund der Menschheit in seiner Größe und Erhabenheit bekanntzumachen. Sie hatten es nicht geschafft, durch ihr hervorragendes Beispiel in Haltung und Taten die Herzen zu erreichen. Sie hatten es nicht geschafft, das Licht der Ewigkeit als Lichtquelle zu präsentieren, die alle Welten erleuchtet. Sie hatten es nicht einmal geschafft, negativen Ansichten zu seiner Person zu widersprechen und zu sagen: „Er war ein großer Mensch.“ Die Auswirkungen dieses Interregnums sind heute noch zu spüren. Natürlich haben die Ignoranz, die Abgestumpftheit und die Vorurteile der Ungläubigen ein Übriges getan. Aber die entscheidende Frage ist, ob die Muslime das getan haben, was sie hätten tun sollen.

Die Gefährten hatten sich seinerzeit auf einem Drittel der Erde ausgebreitet und innerhalb kürzester Zeit eine Welt erleuchtet, die in tiefster Finsternis lag. Sie hatten überall die Herzen der Menschen erobert und ein starkes Interesse an ihren Werten geweckt. Das hatten sie nicht mit Besserwisseri und auch nicht mit Gewalt getan; sie hatten das erreicht durch ihren Glauben, ihre Aufrichtigkeit und die authentische Repräsentanz ihrer Werte. Wenn wir es heute schaffen, die Schönheit unserer Religion ansatzweise auszuüben, dann nur aufgrund dieser Zentrifugalkraft, die man noch heute spürt.

Noch einmal: Unabhängig davon, ob wir mit Menschen zu tun haben, die uns nahe stehen, und wie wir Gott demütig ergeben sind oder ob es Menschen

sind, die uns seit jeher widerstehen, und unabhängig von ihren Ansichten und paranoiden Plänen ist es unsere Aufgabe, der Menschheit zu helfen, Gott und den Propheten zu lieben, um dann zu bewirken, dass Menschen einander lieben, weil Gott und Sein Prophet dies wünschen, und einen Anteil an der Entstehung von Frieden auf der Welt haben.

Ausgeglichen sein bei der Liebe und dem Wohlwollen

Die freiwillig Gewidmeten sollten nicht nur ihre Aufgaben vollumfänglich erfüllen, sondern auch in ihren Beziehungen zu anderen

auf Ausgeglichenheit achten. Das ist sehr wichtig. Auch wenn wir anderen Liebe zeigen, unsere unbändige Liebe gilt nur Gott und Seinem Gesandten. Danach kommen die vier rechtgeleiteten Kalifen und dann die Gefährten des Gesandten Gottes. Leider haben wir nicht nur viele unserer Werte verloren, sondern sind auch, was die Liebe zu Gott und zu Seinem Gesandten betrifft, auf der Strecke geblieben. Wann haben wir denn beispielsweise zuletzt jemanden

„
Menschen, die nicht an sich arbeiten, werden sich im Laufe der Zeit von Gott entfernen

gesehen, der bei der Erwähnung des Namens des ehrwürdigen Geistes der Schöpfung ohnmächtig geworden ist? Früher gab es so etwas noch. Uns wurde unsere Liebe zu Gott geraubt, uns wurde unsere Liebe zum Propheten geraubt und unsere Fähigkeit zu lieben wurde an diese Welt und unser Ego gebunden. So wurden auch wir zu liebelosen Menschen.

Wir haben das, was geliebt werden sollte, nicht in dem Maß geliebt, wie es angebracht gewesen wäre. Manchmal haben wir diese Liebe sogar missbraucht. Wir haben unbewusst Fehler gemacht. Beispielsweise haben wir Menschen, die uns ein gewisses Interesse entgegengebracht haben, außergewöhnliche Liebe gezeigt. Das hat dann „Gottes Ehrgeiz“

dass sie unsere Zuneigung gar nicht verdient haben ... Es ist also wichtig, beim Bekunden von Liebe und Interesse niemanden zu benachteiligen, aber gleichzeitig auch ausgeglichen zu sein.

„
Es ist also wichtig,
beim Bekunden von
Liebe und Interesse
niemanden zu
benachteiligen, aber
gleichzeitig auch
ausgeglichen zu sein

geweckt: Mit liebevoller Zu-rechtweisung hat er uns geholfen, zur Besinnung zu kommen. Wir haben uns sozusagen einige heftige Ohrfeigen für unsere unangemessenen Liebesbekundungen eingefangen. So hat man uns zu verstehen gegeben,

Ein weiteres Gebiet, auf dem wir ausgeglichen sein sollten, betrifft unsere Meinung und unser Urteil über andere. Nach den Worten des ehrwürdigen Pir sollte ein Gläubiger so gut wie möglich über andere denken. Er sollte sich bei seinen Plänen und Projekten nicht auf Mutmaßungen und Verdächtigungen stützen. Er sollte seine Arbeit nicht in der Meinung verrichten, alle seien schlecht. Das wäre eine Unterstellung. Unterstellungen sind eine große Sünde, sie sind zerstörerisch. Andererseits sollte

man bei aller positiven Grundhaltung angemessene Vorsicht walten lassen, wenn man von jemandem mehrfach über den Tisch gezogen oder übers Ohr gehauen wurde. Wenn jemand versucht, uns von hinten ein Messer in den Rücken zu stoßen, drehen wir ihm eben nicht den Rücken zu.

Fazit

Unsere Hauptaufgabe besteht darin, an uns selbst zu arbeiten und unsere Ideale zu verwirklichen. Um diese erhabenen Ziele zu erreichen, müssen sich die Freiwilligen auf das Wesentliche konzentrieren. Sie müssen es unbedingt vermeiden, in ihrem Dienst, ihrem Eifer und in ihren Gedanken abgelenkt zu werden. Sie sollten sich nicht mit Lügen und Halbwahrheiten abgeben, die in den Medien und auf anderen Plattformen über sie lanciert werden. Auch wenn ihnen das von Zeit zu Zeit den Schlaf raubt oder heftiges Herzklopfen hervorruft – es sollte niemals dazu führen, dass sie ihre erhabenen Pflichten vernachlässigen. Die Helden des Herzens sollten all ihre seelischen und mentalen Kräfte bündeln und auf ihrem Weg beständig voranschreiten. Wie der ehrwürdige Pir sagte, haben wir zwei Hände; hätten wir vier, würden wir auch sie auf diesem Weg einsetzen. **a**

REGENLIEDER

M. Fethullah Gülen

*Die Tropfen sind wie Lächeln, die das Jenseits sendet her,
Dereinst davon getrennt sie suchen sehnsüchtig nur ihr Meer.*

*Den Tönen einer Laute gleichen sie, den feinen, zarten,
Auch wenn man spricht vom Regen nur, spürt man des Bodens Atem.*

*Er ist wie ein Gedicht, das jemand Stroph' für Stroph' sagt auf,
Er schwebt dahin wie weiße Schmetterlinge und steigt auf...*

*Melodisch und im Takt der Regen rauscht im Ohr. Es scheint,
Der Himmel sei vollends erregt, er auf die Wiesen weint.*

*Ade sagt jeder Tropfen schließlich seinem himmlisch' Sein,
Zur Erde tosend' Ozeanen kehrt er endlich heim.*

*Selbst Staub und Sand hörn still ihm zu, sie halten inn, verstummen,
So wie in Gärten gelbe, grüne, rosafarbne Blumen.*

*Die ganze Blütenpracht lebt aufkraft dieser Regenlieder,
Mit jedem Tropfen gleichsam kommt ein Engel zu uns nieder.*

*Mit Anmut und mit Harmonie, bezaubernd, wunderbar,
Die Tropfen machen unsrem Aug' Verborg'nes offenbar.*

*Es regnet Schmunzeln überall, als ob der Himmel lacht,
Auf dies Gedicht des Himmels alles gibt begehrend Acht.*

*So manches Mal steigt auf in Bergesgröße dichter Dunst,
Dem Grün, dem Blau, und dem Orange zu schenken Seine Gunst.*

*Ja, jedes Mal, wenn Regen fällt, ist's reiner Wohlgenuss,
Er riecht wie Paradieses Duft – ein jeder Regenguss!*

NEUES AUS WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

NASA-MISSION WIRFT NEUES LICHT AUF DIE SONNE

Obwohl die Sonne im Zentrum unseres Sonnensystems steht, bleiben ihre grundlegenden Verhaltensweisen ein großes Rätsel. Mit der 2018 gestarteten NASA-Sonnensonde Parker wollte die NASA einige der fundamentalen Fragen zur Sonne klären: Warum ist die äußere Atmosphäre der Sonne, die Korona, so heiß?

bei weitem unterbot. Parker hat auch den Titel des schnellsten von Menschenhand geschaffenen Objekts der Geschichte von Helios 2 gewonnen, da sie mit über 153.000 Meilen pro Stunde in Sonnennähe gesurft ist. Der ersten veröffentlichten Ergebnisse stammen von Messungen der Korona, die bemerkenswerterweise heißer ist als die Oberfläche selbst. Die Korona

Weltraum hinaus und beugt das Feld sogar so weit, dass die Magnetkräfte für einige Minuten komplett umkehren und auf die Sonne selbst statt in den Weltraum zeigen. Die Stärke dieses Effekts war völlig überraschend und rätselhaft. Die Wissenschaftler fanden auch heraus, dass Verschiebungen im Magnetfeld der Sonne die von der Sonne wegströmenden Teilchen viel schneller beschleunigen, als jedes ihrer Modelle zuvor vorhergesagt hatte.

Dies unterstreicht die These, dass Nähe für die Beobachtung der Sonne von herausragender Wichtigkeit ist. Parker nähert sich der Sonne weiter an. Da seine Umlaufbahn schrumpft, wird er 2025 schließlich eine Periheldistanz von nur 6,16 Millionen km erreichen, wo er Temperaturen von fast 1400 °C ausgesetzt sein wird. Dank des Schutzes durch den speziell konstruierten Hitzeschild aus Kohlenstoff-Verbundwerkstoff wird die Sonde nicht schmelzen und das Raumfahrzeug und seine Instrumente werden auf einer Temperatur von etwa 29 °C gehalten. **a**

Literatur

Bale SD et al. Highly structured slow solar wind emerging from an equatorial coronal hole.

Howard RA et al. Near-Sun observations of an F-corona decrease and K-corona fine structure.

Kasper JC et al. Alfvénic velocity spikes and rotational flows in the near-Sun solar wind.

McComas DJ et al. Probing the energetic particle environment near the Sun.

Nature, Dezember 2019

Woher kommt der Sonnenwind und warum wird er aus der Korona herausgeschossen? Was bewirkt, dass die Sonne manchmal aufflackert und noch mehr angeregte Teilchen ins All hinauschießt? Parker, dessen Mission im Jahr 2025 endet, ist im vergangenen November und im April 2019 für mehrere Tage sehr nahe an die Sonne herangekommen. Der Abstand zur Sonnenoberfläche betrug weniger als 15 Millionen Meilen, womit Parker den 25-Millionen-Meilen-Rekord der NASA-Mission Helios 2 aus dem Jahr 1976

erstreckt sich über Millionen von Meilen von der Oberfläche ins All. Die Region ist nur während einer Sonnenfinsternis mit bloßem Auge als goldener Ring sichtbar, der in einem abgedunkelten Himmel hängt. Die Korona sendet starke Ströme von hochenergetischen Teilchen aus, die als Sonnenwind bekannt und im ganzen Sonnensystem zu spüren sind. Parkers Daten zeigen, dass die Sonnenwinde in der Nähe der Sonne weitaus turbulenter sind als in unserer eigenen Umgebung. Der Wind zieht das Magnetfeld der Sonne in den

ZWEISPRACHIGKEIT IST KEIN NACHTEIL

Eine neue Studie zeigt, dass zweisprachige Kinder beim Erzählen einer Geschichte in beiden Sprachen genauso viele Wörter verwenden wie Kinder, die nur eine Sprache sprechen. Frühere Untersuchungen haben gezeigt, dass zweisprachige Kinder bei traditionellen Vokabeltests schlechter abschneiden als einsprachige Kinder. Diese neuen Erkenntnisse können das Verständnis von Mehrsprachigkeit und Kognition bei Kindern verändern. Das Lernen eines Wortes steht in direktem Zusammenhang mit der Zeit, die in den einzelnen Sprachen verbracht wird. Bei zweisprachigen Kindern wird die Zeit zwischen den Sprachen aufgeteilt. Erwartungsgemäß haben sie tendenziell in jeder ihrer Sprachen einen geringeren Wortschatz. Die neue Forschung zeigt nun jedoch, dass zweisprachige Kinder, die entsprechend oft Geschichten

erzählen, genauso stark sind wie einsprachige Kinder. Die Forscher untersuchten eine Gruppe französisch-englischer zweisprachiger Kinder, denen von Geburt an zwei Sprachen beigebracht wurden, die sie also nicht erst später hinzulernten. Die Forscher verwendeten ein neues, hochsensibles Maß zur Untersuchung der kognitiven Flexibilität, d. h. der Fähigkeit eines Teilnehmers, zwischen Spielen mit unterschiedlichen Regeln zu wechseln, wobei Genauigkeit und Reaktionszeit beibehalten wurden. Ihre Studie baut auf früheren Untersuchungen auf, die den Wortschatz zweisprachiger Kinder, die Englisch als Zweitsprache gelernt haben, untersuchten. Insgesamt verwendeten die zweisprachigen Kinder genauso viele Wörter, um eine Geschichte auf Englisch zu erzählen, wie einsprachige Kinder. Auch im Französischen benutzten die Kinder genauso viele Wörter

wie im Englischen, wenn sie eine Geschichte erzählten. Ihre Analyse deutet darauf hin, dass die Anzahl der Wörter, die zweisprachige Kinder in ihren Geschichten verwenden, stark mit ihrem hohen Grad an kognitiver Flexibilität korreliert, d. h. der Fähigkeit, zwischen verschiedenen Konzepten zu wechseln. Die Forscher betonen, dass Eltern von zweisprachigen Kindern sich keine Sorgen über langfristige Schulleistungen machen müssen. Der Wortschatz ist ein starker Prädiktor für den Bildungserfolg, ebenso wie das Erzählen von Geschichten. Im Kontext des Geschichtenerzählens können zweisprachige Kinder diese Flexibilität nutzen, um Geschichten auf kreative Weise zu vermitteln. **a**

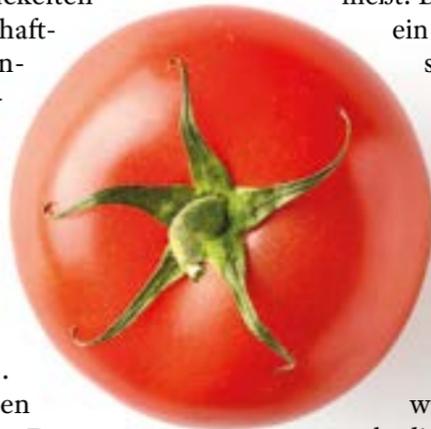
Literatur

Nicoladis et al.: How to use a wide variety of words in telling a story with a small vocabulary: cognitive predictors of lexical selection for simultaneous bilingual children. *Language, Cognition and Neuroscience*, Oktober 2019.



NEUE TOMATEN FÜR STADTGÄRTEN UND DEN WELTRAUM

Die Menschheit hat ein massives Problem: Wie kann sie zukünftig ihre Ernährung sicherstellen? Aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl, der anhaltenden Naturzerstörung durch den Klimawandel und der Tatsache, dass die nachhaltige Landnutzung immer schwieriger wird, ist es eine brennende Frage, wie wir lernen können, genug Nahrung für alle Menschen anzubauen, die es in der Landwirtschaft zu bewältigen gilt. In dem Bestreben, mehr Feldfrüchte auf kleineren und ungünstigeren Standorten anzubauen, entwickelten die Wissenschaftler neue gentechnisch veränderte „urbane“ Tomaten, die in kompakten, traubenähnlichen Bündeln reifen. Diese Tomaten ähneln einem Bukett, dessen Rosen durch Kirschtomaten ersetzt wurden. Auch sie reifen schnell und produzieren in weniger als 40 Tagen erntefähige Früchte. Die Wissenschaftler nutzten die CRISPR-Gen-Editiertechnologie und produzierten die neuen Tomaten durch die Feinabstimmung von drei Genen, die den Wechsel zu reproduktivem Wachstum und Pflanzengröße steuern: SELF-PRUNING-(SP-), SP5G- und SIER-Gene. Während die ersten beiden Gene die Aufgabe haben, das Wachstum, die Blüte und die



Fruchtbildung der Pflanze früher zu verhindern, ist das SIER-Gen für die Kontrolle der Länge der Pflanzenstängel zuständig. Die Veränderung der ersten beiden Gene führte zu Tomatenpflanzen, die nicht viele und schlecht schmeckende Früchte produzieren. Erst als die Wissenschaftler das dritte Gen identifiziert hatten, konnten sie die gewünschte Pflanze herstellen. Diese Studie zeigt, dass wir auf neue Art und Weise produzieren können, ohne unser Land zu zerstören oder übermäßig viel Dünger einzusetzen, der in Flüsse und Bäche abfließt. Dies könnte auch ein ergänzender Ansatz sein, um die Menschen vor Ort und mit einem reduzierten Kohlenstoff-Fußabdruck zu ernähren. Es wird erwartet, dass der Klimawandel die Anbaubedingungen auf der Erde verändern und damit die Bedingungen für viele Nutzpflanzen verschlechtern wird. Bauern könnten bald Tomaten wie Trauben in einem Lager, einem Schiffscontainer, auf dem Dach eines Wolkenkratzers und – da sich die Menschheit über die niedrige Erdumlaufbahn hinaus in Richtung Mond ausdehnt – am Ende sogar auf dem Mars anbauen. **a**

Literatur

Kwon CT et al.: Rapid customization of Solanaceae fruit crops for urban agriculture. *Nature Biotechnology*, Dezember 2019

die fontane

Nr. 87 / Januar – März 2020

Redaktion

Wilhelmstr. 26–30, Haus 24
13593 Berlin
info@diefontaene.de
http://www.diefontaene.de

Chefredakteur

Dr. Arhan Kardas

Ständige Mitarbeiter

Felix Stein, Dr. Frank Giesenberg, Hilal Akdeniz, Lenius Hirschberger, Tülin Hirschberger, Ebyuna Bais, Şevval Mısırlıoğlu

Grafikdesign

Onur Alka

Korrespondenten

Leipzig Tayyar Kocak

Zürich Dr. Metin Aysel

Beratergremium

Prof. Dr. Irfan Yilmaz, Dr. Marc Hieronimus, Dr. Muhammed Akdag, Ercan Karakoyun, Ejder Sabanci, Eyüp Besir, Kadir Boyaci, Celal Findik

Bildquellennachweis

Cover: V: Bernd Jürgens,

H: Aerial Mike

s. 6 raz studio s. 8 natalyadyachkova
s. 9 drawlab19 s. 10 cienpiesnf
s. 11 Мария Неноглядова s. 12,14 Salih
s. 15 Toshka s. 16 alphaspirt
s. 18 ngupakarti s. 20 izumikobayashi
s. 21 Sky Antonio s. 23 Vadimsadovski
s. 24 Victor Tongdee
s. 26,27 Photocreo Bednarek
s. 29 Julia Tochilina s. 31 resul
s. 32 RalfenByte s. 34 VisionDive
s. 36 nerthuz s. 37 Oleg Breslavtsev
s. 39 Annett Seidler s. 40 ngupakarti
s. 41 fascinadora s. 43 dima_pics
s. 44 mizina s. 45 Sandra Cunningham
s. 46 sbw19 s. 48 Olga Moonlight
s. 55 Eray s. 56 svl861
s. 59 golubovy s. 61 Africa Studio
s. 62 Romolo Tavani
s. 63 Thaut Images, koyag79
s. 64 robertovich s. 65 Sergey Novikov
s. 66 Mara Zemgaliete

Herausgeber

Line Marketing GmbH
Wilhelmstr. 26–30, Haus 24
13593 Berlin
E-Mail: info@diefontaene.de
abo@diefontaene.de

Auslandsvertrieb

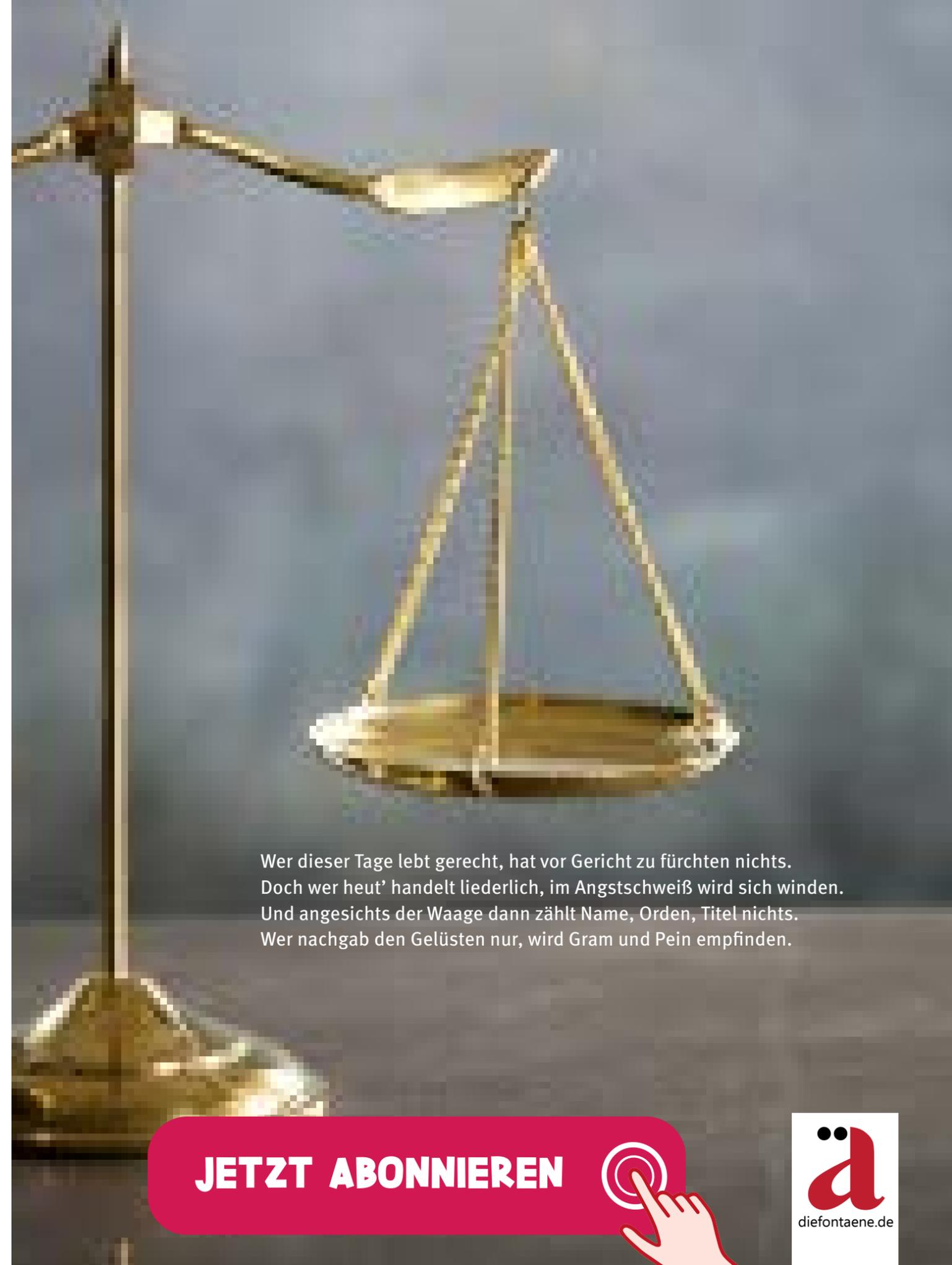
Sürat Handels GmbH
Rotenturmstr. 1–3/3
1010 Wien Austria
Tel.: +43 (0)1 958 00 21

Erscheinungsweise

Überregional vierteljährlich
erscheinende Publikation

ISSN 1301–9120

Druck Deutschland 2020



Wer dieser Tage lebt gerecht, hat vor Gericht zu fürchten nichts.
Doch wer heut' handelt liederlich, im Angstschweiß wird sich winden.
Und angesichts der Waage dann zählt Name, Orden, Titel nichts.
Wer nachgab den Gelüsten nur, wird Gram und Pein empfinden.

JETZT ABONNIEREN



diefontaene.de